

## Filmveranstaltungen



„Topkapi“

05.12.1997

Veranstalter: Deutsch-Griechischer Kulturverein Gelsenkirchen und Umgebung e. V.

Filmkomödie mit Melina Mercouri nach dem Roman „The Light of Day“ von Eric Ambler; Regie: Jules Dassin; USA 1964

- Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Melina Mercouri“

„Die atomare Gefahr in Deutschland: Das gewaltfreie Aktionsbündnis X-1000 mal quer“

02.05.1998

Veranstalter: Kulturpolitische Initiative Gelsenkirchen Film über die Proteste beim Castor-Transport 1997

- Veranstaltung im Rahmen von „Demokratie lebt vom Widerspruch“

„Medien im Widerspruch I: Eritrea“

23.05.1998

Veranstalter: Kulturpolitische Initiative Gelsenkirchen

Film über den Unabhängigkeitskampf des eritreischen Volkes

- Veranstaltung im Rahmen von „Demokratie lebt vom Widerspruch“



„Die atomare Gefahr in Deutschland: Der Protest im Wendland“

06.06.1998

Veranstalter: Kulturpolitische Initiative Gelsenkirchen Film über die Proteste beim Castor-Transport 1997

- Veranstaltung im Rahmen von „Demokratie lebt vom Widerspruch“

„Medien im Widerspruch II: Umweltschutz auf den Philippinen“

13.06.1998

Veranstalter: Kulturpolitische Initiative Gelsenkirchen

Film über die Proteste gegen die Abholzung des Regenwaldes

- Veranstaltung im Rahmen von „Demokratie lebt vom Widerspruch“

„Die atomare Gefahr in Deutschland: Ahaus 1998“

20.06.1998

Veranstalter: Kulturpolitische Initiative Gelsenkirchen Film über die Proteste beim Castor-Transport 1998

- Veranstaltung im Rahmen von „Demokratie lebt vom Widerspruch“

„Fluchtursachen“

15.09.1998

Veranstalter: Kulturpolitische Initiative Gelsenkirchen

Film über die Hintergründe der Fluchtursachen in Kurdistan

- Veranstaltung im Rahmen von „Demokratie lebt vom Widerspruch“

„Zech – Aufzeichnungen eines Emigranten“

07.10.2003

Veranstalter: Internationale Paul Zech Gesellschaft e. V.

Dokumentarfilm über den Schriftsteller Paul Zech; Regie: Véronique Friedmann, Rolf Blank; Dt. 2001



„Die Todeself – Ein Fußballspiel auf Leben und Tod“ 12.05.2005

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Dokumentarfilm von Claus Bredenbrock (Deutschland 2004) erzählt die Geschichte eines dramatischen Fußballspiels im Zweiten Weltkrieg. Im August 1942 trat in Kiew eine Flak-Elf der deutschen Besatzer gegen ehemalige Spieler von Dynamo Kiew an und verlor 3:5. Der Sieg der ukrainischen Mannschaft über die Besatzer wurde zur Legende, die Niederschlag in Filmen und Büchern gefunden hat und heute noch präsent ist. Der Regisseur Claus Bredenbrock (Bochum) führte in den Film ein und stand nach der Präsentation für eine Diskussion zur Verfügung.

- Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Weltsprache Fußball“, einem Beitrag der Nationalen DFB-Kulturstiftung zum offiziellen Rahmenprogramm der WM 2006

„Adelante Muchachas!“

23.05.2005



Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Dokumentarfilm, Deutschland/Honduras 2004, Regie: Erika Harzer und Karlheinz Staymann-Cordes

Der Film begleitet junge Fußballerinnen in Honduras und gibt Einblicke in ihre Lebensbedingungen und Lebenshintergründe. Und er zeigt die Schwierigkeiten beim Aufbau einer eigenen Frauenfußball-Liga. Die Schulveranstaltung richtete sich an die Mädchenfußballteams der Gelsenkirchener Schulen. Die Abendveranstaltung war öffentlich. Beide Vorführungen erfolgten in Anwesenheit des Co-Regisseurs Karlheinz Staymann-Cordes, der als Trainer in Honduras tätig war, mit anschließender Diskussion.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Bernd Becker

- Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Weltsprache Fußball“, einem Beitrag der Nationalen DFB-Kulturstiftung zum offiziellen Rahmenprogramm der WM 2006

„neueWut“

29.11.2005

Veranstalter: Alternative e. V., Gelsenkirchen Dokumentarfilm von Martin Kessler, Deutschland 2005

Ob Montagsdemonstrationen gegen Hartz IV, Opelstreik oder der Aufstand der Studenten – der Dokumentarfilmer Martin Kessler und sein Team haben die verschiedenen Protestwellen mit ihrer Videokamera begleitet. Im Mittelpunkt des Films stehen Menschen, die von sozialen Kürzungen oder Lohneinbußen betroffen sind oder seit Jahren keine Arbeit mehr finden und sich wehren. Der Film lieferte eine spannende Innensicht dieser sozialen Protestbewegungen.

„Alles auf Zucker“

16.02.2006

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e. V

Spielfilm von Dani Levy, Deutschland 2004

Turbulente Satire mit Henry Hübchen um einen abgehalfterten Sportreporter und seine lebenswüdig-verrückte jüdische Familie. Der absolute Überraschungshit im Kino erhielt 2005 den Ernst-Lubitsch-Preis

„Deutsche und Polen – eine Chronik“

Film- und Begegnungsabend

07.05.2006

Veranstalter: Deutsch-Polnische Alternative e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

Die Filmreihe „Deutsche & Polen – eine Chronik“ (Regie: Jens Stubenrauch unter Mitarbeit von Peter Kolana und Maria Majortzuk, Dt. 2002) lotet das deutsch-polnische Verhältnis mit seinen zahlreichen historischen

**Wszystko jasne?\***  
**Europa verstehen: Polen**  
\*Wszystko jasne?: Alles klar?

## Filmveranstaltungen: Rückblick seit 1995

und aktuellen Facetten aus: das fruchtbare kulturelle Miteinander, aber auch die zahlreichen Konflikte und Katastrophen zwischen den beiden Nachbarstaaten. Alle vier Folgen wurden an diesem Abend gezeigt.

- Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Kaczmarek und andere“
- Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wszystko jasne? Europa verstehen: Polen“ der Bundeszentrale für politischen Bildung

### „Mein Vater“

20.09.2006

Veranstalter: Selbsthilfe-Kontaktstelle und Seniorentelefon im Gesundheitshaus

Regie: Andreas Kleinert, Deutschland 2003

Deutscher Fernsehfilm mit Götz George in der Rolle eines 62-jährigen Alzheimer-Kranken. Als dieser nicht mehr selbstständig mit seinem Alltag zurechtkommt, nimmt ihn die Familie seines Sohnes auf. Der Film zeigt, wie sich in der Folge das Leben der ganzen Familie dramatisch verändert.

- Im Rahmen des dezentralen Informationstages „Gemeinsam leben mit Demenz“



### „Fisch und Vogel – Begegnungen mit jungen Juden“

Dokumentarfilm einer Studentengruppe der Hochschule

Konstanz, Deutschland 2006

19.03.2007

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Mit der Kamera in der Hand reisten neun Studenten aus Konstanz durch Deutschland und filmten ihre Begegnungen und Gespräche mit jungen Juden. Der Film zeigte einen beeindruckenden Einblick in Leben und Gedankenwelt der Jugendlichen: witzig – lebensnah, nachdenklich – authentisch. Für die anschließende Diskussion standen Christian Jegl (Foto) und Stefan Herzet zur Verfügung.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Wiltrud Apfeld

- Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Ecclesia und Synagoga“



### „Resist“

12.09.2007

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Seit sechzig Jahren reist das legendäre Living Theater um die Welt, um Zeichen zu setzen und politisches Bewusstsein zu schaffen. Der Berliner Film- und Theaterregisseur Dirk Szuzies begleitete in seinem für die Friedensarbeit sehr wertvollen, preisgekrönten und international gefeierten Dokumentarfilm (Belgien/Deutschland 2003) die charismatische Gründerin des Living Theatre, Judith Malina, und ihre Gruppe zum G8-Gipfel in Genua, auf die Straßen von New York nach den Anschlägen vom 11. September und nach Khiam, dem berüchtigten ehemaligen Strafgefangenenlager der israelischen Armee im Südlibanon.

- Projektionen-Filmreihe 1: „Stage & Sounds“



Mit diesem Film startete die neue Filmreihe „Projektionen“, in der die flora in wechselnden Abständen drei bis vier, oft preisgekrönte Dokumentarfilme zu einem spezifischen sozial- oder kulturpolitischen oder historischen Thema zeigt. Idee und Konzeption: Wiltrud Apfeld.

Grafik: Daniel Dorra - DorraComDesign

### „Yes I am“

10.10.2007

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Dokumentarfilm von Filmemacher Sven Halfar (Deutschland 2006) portraitiert das Leben der drei Musiker Adé, D-Flame und Mamadee eindrucksvoll und einfühlsam. Anhand der persönlichen Lebensgeschichten der Protagonisten erzählt der Film von den Schwierigkeiten, eine afrodeutsche Identität zu entwickeln, und der Problematik der Integration in die deutsche Gesellschaft. Er erzählt von der Macht der Musik und davon, wie gut es tut, gemeinsam die Stimme zu erheben. Eine Geschichte vom Erwachsenwerden unter erschwerten



Bedingungen: geprägt vom Hin- und Hergerissen sein zwischen den Kulturen, von Ausgrenzung und Aggressionen. Ein Film über den langen Weg nach Hause.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 1: „Stage & Sounds“

### „Beijing Bubbles“

14.11.2007

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Die Berliner Filmemacher Susanne Messmer und George Lindt begleiteten in ihrem Dokumentarfilm (Deutschland 2005) fünf Pekinger Bands durch deren Alltag. Eine authentische Bildsprache im Geiste des Punkrock mit teilweise versteckt gefilmten Aufnahmen des chinesischen Alltags fügt sich nahtlos zusammen mit dem unverbrauchten Sound der fünf Bands, der den Film eindrucksvoll begleitet.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 1: „Stage & Sounds“



### „Preußisch Gangstar“

12.12.2007

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Film von Irma Kinga Stelmach und Bartosz Werner (Deutschland 2006) ist ein dokumentarisch anmutender Spielfilm über drei Heranwachsende, die im idyllischen Brandenburger Buckow ihr tristes Dasein mit HipHop-Musik, Partys, Drogen und kleinen Schlägereien aufwerten.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 1: „Stage & Sounds“



### „City Walls – My Own private Tehran“

09.01.2008

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Dokumentarfilm von Afsar Sonia Shafie (Schweiz 2006) bot Einblicke in den Iran über mehr als ein halbes Jahrhundert an Hand einer Familiengeschichte. Dabei stehen drei Frauen aus drei Generationen im Zentrum. Die Familiengeschichte von Shafie, einer in der Schweiz lebenden Exiliranerin, bricht mit gängigen Vorurteilen und zeichnet ein ungleich reicheres Bild der islamischen Gesellschaft, das sonst in der öffentlichen Wahrnehmung durch Zerrbilder und Klischees tapeziert scheint. Grafik: Daniel Dorra – DorraComDesign

- Projektionen-Filmreihe Staffel 2 „Weltblick: Engagierte Frauen“

### „Filmfest Gelsenkirchen“

26.01.2008

Veranstalter: Mediaprojekt Coalplace/Roland Küpper (Gelsenkirchen) in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“, agenda 21/ Projektgruppe Filmstadt Gelsenkirchen, „Blicke aus dem Ruhrgebiet“/Bochum, unterstützt von der Volksbank Ruhr Mitte

Im September 2007 war der Wettbewerb zum Filmfest, eine Idee von Roland Küpper (Foto), gestartet, bei dem mehr als 60 Filme (Dokumentationen, Trickfilm, Musikvideo, ...) aus und/oder über Gelsenkirchen eingereicht und von der Jury (Robert Zion, Anke Schonschor, Stephan Zabka) gesichtet worden waren. Das Filmfest stellte die drei Siegerfilme und 10 weitere Produktionen vor. „Bin schon länger da“ von Isabel Grahs erhielt den 1. Preis, der 2. Preis ging an „Das Gruselkabinett“, eingereicht von der Mechtenberg-Grundschule und der Projektleiterin Claudia Ferda, der 3. Preis an den Beitrag „24 Stunden“ von Julius Erbslöh. Einen Sonderpreis erhielt die Produktion „Elisabeth Käsemann zum 30. Todestag“, eingereicht vom städtischen Jugendheim VILLA.



Foto: © Kulturraum „die flora“/Wiltrud Apfeld

### „Sisters in Law“ 13.02.2008

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Dokumentarfilm von Kim Longinotto und Florence Ayisi (GB/Kamerun 2005) portraitiert zwei Richterinnen in Kumba, einem kleinen Ort im Südwesten Kameruns, die als Anwältinnen von Frauen, die Opfer von Gewalttaten wurden, tätig sind. Fall für Fall erkämpfen sich die beiden Rechtshüterinnen Achtung in der muslimischen Gemeinde, und allen repressiven Wortmeldungen zum Trotz setzt in den Köpfen ein Umdenken ein. Der Film ist ein Plädoyer für Gerechtigkeit und ein Dokument rechtsstaatlicher Errungenschaften.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 2: „Weltblick: Engagierte Frauen“

### „Wie ein Strich durchs Leben – Als geduldete Jugendliche in Deutschland“

12.03.2008

Veranstalter: Kulturraum „die flora“



Der Dokumentarfilm von Rebekka Schaefer (Deutschland 2006) begleitet eine junge Frau, die im Säuglingsalter als Bürgerkriegsflüchtling mit ihrer Familie aus dem Libanon nach Deutschland kam und neben der libanesischen auch die türkische Staatsbürgerschaft besitzt. Der Film schildert das Schicksal dieses in Deutschland nur geduldeten Flüchtlings und wie sich die junge Frau gegen ihre Abschiebung wehrt und für ihre Zukunft in Deutschland kämpft. Nach der Aufführung referierte Astrid Kiepert (Foto 1.) vom Flüchtlingsbüro des Ev. Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid über geduldete Flüchtlinge in Gelsenkirchen und sprach mit in Gelsenkirchen lebenden jugendlichen Roma über deren eigene Situation. Zwei junge Mädchen aus Albanien, die bis vor kurzem ebenfalls nur geduldet waren, brachten Breakdance und Bauchtanz auf die Bühne. Foto: © Kulturraum „die flora“/Wiltrud Apfeld

- Projektionen-Filmreihe Staffel 2: „Weltblick: Engagierte Frauen“

### Workingman's Death“

09.04.2018



Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Dokumentarfilm von Michael Glawogger (Österreich/Deutschland 2005; Musik: John Zorn) zeigt anhand von fünf Beispielen extreme Arbeitsbedingungen, die in der heutigen technisierten und globalisierten Welt unvorstellbar erscheinen, für die betroffenen Menschen jedoch harte Realität sind. Eine bildgewaltige Reise zu unglaublichen Menschen und unvorstellbaren Schauplätzen, die lange im Gedächtnis bleiben.

Grafik: Daniel Dorra – DorraComDesig

- Projektionen-Filmreihe Staffel 3: „Harte Arbeit“

### „Korczak“

17.04.2008

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Mit seinem Film (Polen/Deutschland/Frankreich 1990) setzte der bedeutende polnische Regisseur Andrzej Wajda dem polnisch-jüdischen Kinderarzt, Schriftsteller und Pädagogen Janusz Korczak ein beeindruckendes Denkmal. Zusammen mit seinen ca. 220 jüdischen Waisenkindern war Janusz Korczak 1942 von den deutschen Truppen aus dem Warschauer Ghetto nach Treblinka deportiert und umgebracht worden. Der Film führte in den am nächsten Tag durchgeführten Studientag über die Bedeutung von Korczak für die heutige Pädagogik ein (→ Rückblicke zu Informations- und Bildungsveranstaltungen).

### „Losers and Winners“

14.05.2008

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Dokumentarfilm von Ulrike Franke und Michael Loeken (Deutschland 2006) begleitet die 400 chinesischen Arbeiter, die im Ruhrgebiet die Kokerei Kaiserstuhl in Einzelteile zerlegten und sie in ihre Heimat verschifften: Abbruch West – Aufbau Fernost. Eineinhalb Jahre lang begleiteten die Filmemacher die Demontage einer gigantischen Industrieanlage und dokumentierten Geschichten entlang des Verschwindens.... Heute befindet sich auf dem Gelände der Phönixsee und moderne Wohnbebauung.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 3: „Harte Arbeit“

### „Elisabeth Käsemann zum 30. Todestag“

Filmprojekt des städtischen Jugendheims VILLA

21.05.2008

Veranstalter: Kulturraum „die flora“ in Kooperation mit dem städtischen Jugendheim VILLA



Die Jugendlichen des städtischen Jugendheims VILLA stellten ihren Dokumentarfilm über die 1947 in Gelsenkirchen geborene Elisabeth Käsemann, die im Mai 1977 in Buenos Aires durch die Hand der Junta starb, vor. Der Film entstand auf Initiative eines Zivildienstleistenden des Jugendheimes. Die Jugendlichen arbeiteten umfangreiches Material zum Thema auf, u. a. mit Unterstützung der Familienbildungsstätte „Elisabeth-Käsemann-Haus“. Mit einfachsten technischen Mitteln stellten sie schauspielerisch das Leben von Elisabeth nach. Fotos und Berichte sowie eingesprochene Texte flossen in die Dokumentation ein. Höhepunkt sind Originalaufnahmen von Schauplätzen aus Buenos Aires sowie Interviews mit einem Mitarbeiter der deutschen Botschaft und einem Augenzeugen in Buenos Aires, die der junge Ehrenamtler in Argentinien gemacht hatte. Foto Leiterin Marion Kranz, r.; © Kulturraum „die flora“/Wiltrud Apfeld

- Sonderpreis beim Filmfest Gelsenkirchen Januar 2008

### „Devil's Miner“

11.06.2008

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Dokumentarfilm von Kief Davidson und Richard Ladkani (Deutschland/USA 2004) portraitierte zwei Jungen, die trotz ihres jungen Alters in den Silbererzminen von Potosi in Bolivien arbeiten müssen. Richard Ladkani und Kief Davidson zeigen in ihrem Film voller Sensibilität und Respekt, welche ungeheure Leistung Kinder in dem ärmsten Land Südamerikas für das Überleben ihrer Familien erbringen müssen und dabei trotzdem keine Minute lang aufhören, von einem anderen, besseren Leben zu träumen.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 3: „Harte Arbeit“

### „Zeitreise“

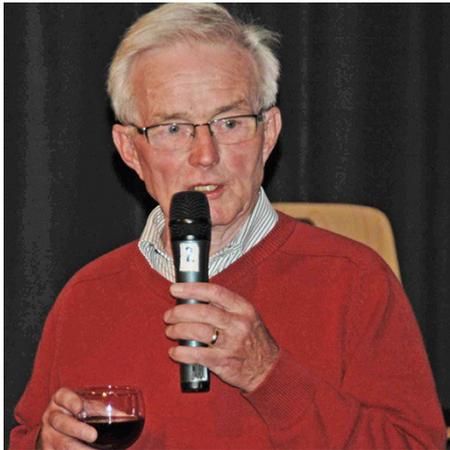
Historische Filme und Fotografien aus Gelsenkirchen

08.09.2008

Veranstalter: Kulturinitiative „Industriekinder“ in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

An den alten Bahnhof, dessen Abriss damals großen Protest hervorrief, können sich viele Gelsenkirchner/innen noch erinnern – aber wie sah denn die Bahnhofstraße in den Zwanziger Jahren aus? Wie entwickelte sich die Innenstadt über einen Zeitraum von mehr als 100 Jahren? Welche stadtplanerischen Themen standen seit den 1950er Jahren im Mittelpunkt? Die Zeitreise durch die Innenstadt spürte diesen Fragen nach: alte Fotografien und Filmausschnitte spannten einen meditativen Bilderbogen, „komponiert“ von der Gruppe „Industriekinder.“

- Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Metropole Gelsenkirchen“



„Peter Rose – Ein Portrait“ (Uraufführung)

16.09.2008

Veranstalter: Internetforum Gelsenkirchener Geschichten

Der vom Internetforum „Gelsenkirchener Geschichten“ selbst erstellte Film beleuchtet das Wirken des langjährigen Gelsenkirchener Kommunalpolitikers und Kulturdezernenten H. Peter Rose und gleichzeitig Bildung und Kultur in Gelsenkirchen in den letzten 30 Jahren. Viele Gelsenkirchener Persönlichkeiten kommen im Film zu Wort und schildern ihre ganz persönliche Sicht auf Peter Rose. Der Film zeichnet zudem ein Bild der Stadt, bringt Personen aus der Bürgerschaft, Politiker/innen und Künstler/innen miteinander ins Gespräch. Auch zur Premiere waren viele Weggefährter/innen und kulturpolitisch Interessierte in die flora gekommen. Die einführenden Worte sprach die Co-Regisseurin Sabine Sinagowitz.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Wiltrud Apfeld

„Ausgerechnet Bulgarien“

10.09.2008

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Dokumentarfilm von Christo Bakalski (Deutschland/Bulgarien 2007) folgt den Spuren der jüdischen Schriftstellerin Angelika Schrobsdorff, die als junges Mädchen 1939 mit ihrer Mutter von Deutschland nach Bulgarien fliehen musste. Die während zweier Diktaturen mit ihren Bedrohungen und Diskriminierungen entstandenen Brüche und Risse haben die Familie über drei Generationen geprägt. Der Film führt einmal mehr vor Augen, wie tief die Begebenheiten der großen Geschichte in das Leben des Einzelnen eingreifen und wie lange die Erschütterungen nachwirken.

➤ Projektionen-Filmreihe Staffel 4: „Spuren des Lebens“

„Ein Lied für Argyris“

08.10.2008

Veranstalter: Kulturraum „die flora“



Im Mittelpunkt des Dokumentarfilms von Stefan Haupt (Schweiz 2006) steht Argyris Sfountouris, der als kleiner Junge das brutale Massaker der deutschen Besatzungsmacht in dem kleinen griechischen Bauerndorf Distomo im Juni 1944 überlebte. Sfountouris verlor dabei seine Eltern und 30 weitere Familienangehörige. Nach dem Krieg kam er durch das Rote Kreuz ins Kinderdorf Pestalozzi in der Schweiz, wurde Wissenschaftler, später Entwicklungshelfer und setzt sich nun für

die Wiedergutmachung dieses Verbrechens ein. Der Film zeigt den Umgang mit persönlicher Trauer und den Umgang mit historischer Schuld und die schier unlösbaren Schwierigkeiten einer wirklichen Aussöhnung.

Grafik: Daniel Dorra – DorraComDesign

➤ Projektionen-Filmreihe Staffel 4: „Spuren des Lebens“

„Filmfest Gelsenkirchen 2008“ – 2. Teil

18.10.2008

Veranstalter: mediaprojekt coalplace – Roland Küpper in Kooperation mit Kulturraum „die flora“, Lokale aGEnda-Projektgruppe „Filmstadt Gelsenkirchen“ und „Blicke aus dem Ruhrgebiet“/Bochum



Im Nachklang zur Wettbewerbspräsentation im Januar 2008 folgte auf Grund des großen Interesses ein weiterer Einblick in das Gelsenkirchener Filmschaffen mit rund 10 noch nicht gezeigten Wettbewerbsbeiträgen. Durch die Veranstaltung führte Nina Ude, den musikalischen Rahmen gestaltete wieder Norbert Labatzki. Außerdem gab es Infos und Bewerbungsunterlagen zum neuen Wettbewerb für das Filmfest in 2010.

### „Mein Vater der Türke“

12.11.2008

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

In seinem Dokumentarfilm (Türkei/Deutschland 2006) schildert der Regisseur Marcus Attila Vetter die Wiederbegegnung mit seinem Vater in der Türkei, den er nur einmal in seinem Leben, als Siebenjähriger, kurz gesehen hatte. Im Sommer 2005, mit 38 Jahren, machte er sich auf den Weg von Deutschland in das kleine anatolische Bergdorf Cubuk Koye, um die Geschichte seiner Herkunft zu begreifen.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 4: „Spuren des Lebens“

### „Meereslust“ – Filmshow einer preisgekrönten Weltumseglung

03.12.2008

Veranstalter: Bernt Lüchtenborg

Die audiovisuelle Filmshow dokumentierte eine ungewöhnliche Weltumseglung abseits der normalen Routen, die der Segler Bernt Lüchtenborg in wunderbaren Bildern festgehalten hatte. Diese Weltumseglung wurde 2005 mit dem begehrten Trans-Ocean-Preis ausgezeichnet und mit einer Medaille für die anspruchsvollste hochseeglerische Leistung gewürdigt.

### „Meine Mütter – Spurensuche in Riga“

10.12.2008

Veranstalter: Kulturraum „die flora“



Erst vor wenigen Jahren erfuhr der Regisseur Rosa von Praunheim, dass er ein Adoptivkind ist und 1942 in Riga (Lettland) geboren wurde. In seinem Dokumentarfilm (Deutschland 2007) hält er seine Suche nach seiner persönlichen Geschichte fest, die ihn tief in die deutsche Geschichte und die Besetzung Lettlands durch die deutsche Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg führte. Unterstützt von Historikern, Journalisten und Zeitzeugen drang Rosa von Praunheim in sein Leben vor und zugleich in die grausame Realität des NS-Terrors und der Schoa. Seine akribische Recherche entfaltet sich zu einer wahren Detektivgeschichte mit letztlich erschütternder historischer Dimension.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 4: „Spuren des Lebens“

### „Zakir and his Friends“

14.01.2009

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Dokumentarfilm von Lutz Leonhardt (Deutschland/ Schweiz 1997) ist eine filmische Reise zu den aufregendsten und spannendsten Trommlern und Perkussionisten; im Mittelpunkt stand der virtuose indische Tablapieler Zakir Hussain, 1951 in Bombay (Mumbai) geboren, – ein Weltmusiker, der aus dem Vokabular der Rhythmus Sprachen dieser Welt eine neue und aufregende Musik entwickelt hat. Ein zeitloser, mitreißen-der Bild- und Klangteppich.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 5: „Musik: lokal – global“



### „Gelsenkirchener Gesichter – Das Making Of“



Interlude mit Videos und Gesprächen

08.02.2009

Veranstalter: Gelsenkirchener Geschichten in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

An diesem Abend wurde das „making of“ der Roten-Sofa-Foto-Aktion in kurzen Videosequenzen von Stephan Göllner, Johannes Küperkoch und Jesse Krauß gezeigt und dabei an die vielen kleinen und großen Begebenheiten, die am Rande der Fotoshootings stattfanden, erinnert. Lothar Lange erzählte von unvergessenen Begegnungen und interessanten Gesprächen mit den Gästen auf dem „Roten Sofa“. Foto: © Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

- Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Gelsenkirchener Gesichter“

### „Accordion Tribe“

11.02.2009

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

In seinem Dokumentarfilm (Schweiz/Österreich 2004) portraitiert Stefan Schwietert fünf höchst eigenwillige Musiker (Guy Klucevsek, Lars Hollmer, Maria Kalaniemi, Bratko Bibic, Otto Lechner) aus verschiedenen Ländern. Mit ihrer Band „Accordion Tribe“ vollbrachten sie das Kunststück, ihr lange Zeit verschmähtes Instrument wieder in jenes Kraftwerk der Gefühle zu verwandeln, als das es einst in aller Welt Verbreitung fand. Der Film folgte diesen erregenden Klanglandschaften und deren Schöpfern auf ihrer Reise durch Europa.

➤ Projektionen-Filmreihe Staffel 5: „Musik: lokal – global“

### „Die Kinder vom Berg Petriček“

26.02.2009

Veranstalter: Deutsch-Kroatische Initiative e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum "die flora"

Der Dokumentarfilm von Miran Županič befasst sich mit dem Schicksal von Kindern, die nach dem Zweiten Weltkrieg im Gefängnislager Teharje in der Nähe von Celje in Slowenien interniert wurden. In einer strengen Umerziehung wurden sie gezwungen, ihre bisherige Identität zu vergessen und eine neue anzunehmen. Neun der überlebenden Kinder aus Slowenien, Kroatien und Deutschland erzählen 60 Jahre danach über die tragischen Ereignisse und ihr Schicksal. Der Film basiert auf dem autobiografischen Roman „Geraubte Kindheit“ von Ivan Ott, der bei der Veranstaltung anwesend war und in den Film einführte. Leider zeigte sich bei der Diskussion, wie sehr der Autor noch unter den als Kind erlittenen Traumata litt, wodurch eine vorurteilsfreie Aussprache ohne revanchistische Töne sehr erschwert wurde.



### „Wie Luft zum Atmen“

11.03.2009

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Dokumentarfilm von Ruth Olshan (Deutschland 2005) entdeckt die beeindruckende Musikalität Georgiens, stellt ihre Bedeutung für dieses Land dar und ist zugleich eine musikalische Reise in ein kleines Land zwischen Asien und Europa, das zu Unrecht oft zwischen den Grenzen der Kulturen vergessen wird. Der Film erzählt auch von den beschränkten Umständen, in denen die Menschen in Georgien leben.

Grafik: Daniel Dorra – DorraComDesign

➤ Projektionen-Filmreihe Staffel 5: „Musik: lokal – global“

### „Chile – Segen und Fluch einer Kupfermine“

31.03.2009

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Ein Dokumentarfilm von Birgit Wuthe und Gerd Gerriets (Deutschland/Frankreich 2006) über Chuquicamata, die größte Kupfermine der Welt. Wo einst Leben blühte, verschütten riesige Schutthalden die ehemals 22.000 Einwohner zählende Stadt. Aus dem Bauch der Kupfermine ertönt ein lautes Gewitter: Maschinen hämmern, Felswände explodieren, donnernd wird das Gestein verladen... .

### „Die Franzosen im Revier – Der Ruhrkampf 1923“

21.04.2009

Veranstalter: Gelsenkirchener Geschichten in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

In Augenzeugeninterviews, mit Originaldokumenten und anhand umfangreichen französischen Dokumentarfilmmaterials, das noch nie in Deutschland zu sehen war, zeigt der Film (Deutschland 2008) des Bochumer Regisseurs Claus Bredenbrock eine vergessene Epoche der deutschen Geschichte, die bislang immer von den Schrecken der beiden Weltkriege überschattet war. Auch die Situation in Gelsenkirchen war dabei Gegenstand des Films. Im Anschluss an den Film fand eine rege Diskussion zwischen Publikum und Regisseur statt, die sich letztlich maßgeblich um Fragen zu den Gründen für den Beginn des Ersten Weltkriegs drehte.

### „Die Mitte“

20.05.2009

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Wo befindet sich die geographische Mitte Europas? Gleich ein Dutzend Orte im Umkreis von zweitausend Kilometern erhebt Anspruch darauf, das „Zentrum“ zu sein. Und so begab sich der polnische Regisseur Stanisław Mucha für seinem Dokumentarfilm (Deutschland 2004) mit seiner Crew auf eine kurzweilige, manchmal burleske, manchmal tragikomische Odyssee kreuz und quer durch den Kontinent auf der Suche nach der einzigen, der „wahren Mitte“ in dem mit Mitten übersäten Erdteil.

- Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Schöner Wählen“

### „Ich geh jetzt rein“

09.09.2009

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Film ist der dritte Teil einer Langzeitstudie über fünf junge fußballverrückte Berliner Türcinnen, die die Regisseurin Aysun Bademsoy 1995 begann. Im ersten Film „Mädchen am Ball“ steht die damals noch jungen Mädchenmannschaft in Kreuzberg im Mittelpunkt, der zweite Teil folgte 1997 („Nach dem Spiel“) und 13 Jahre später wollte Aysun Bademsoy wissen, was aus den Mädchen geworden ist. Ihre Beobachtungen folgten nun im dritten Teil „Ich geh jetzt rein“ (Deutschland 2008).

- Projektionen-Filmreihe Staffel 6: „Junge Frauen – zwischen Hoffnungen und Herausforderungen“.
- Ein Beitrag zu „Migration 2009 – Interkulturelles Jahr der Frau in Gelsenkirchen“

### „Die Schuld eine Frau zu sein“

14.10.2009

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Dokumentarfilm von Mohammed Ali Naqvi (Pakistan/USA 2006) über die Geschichte einer Selbstbefreiung, die um die Welt ging. Als „Wiedergutmachung“ für ein angebliches Vergehen ihres Bruders wird die Pakistanerin Mukhtar Mai von den Männern eines Nachbarclans vergewaltigt. Statt sich wie üblich selbst zu töten, bringt sie gegen viele Widerstände die Täter vor Gericht. Mit der Entschädigungszahlung baut sie in ihrem Heimatdorf die erste Schule für Mädchen und junge Frauen auf, denn sie ist überzeugt: Bildung ist für Frauen der beste Schutz gegen patriarchalische Unterdrückung und das, was ihr geschehen ist.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 6: „Junge Frauen – zwischen Hoffnungen und Herausforderungen“.
- Ein Beitrag zu „Migration 2009 – Interkulturelles Jahr der Frau in Gelsenkirchen“



### „Die Gelsenkirchener Treppenwelt“

Eine fotografische Treppenreise

18.10.2009



Veranstalter: Kulturinitiative „Industriekinder“ in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

Die „Industriekinder“ und ihre Überraschungsgäste präsentierten an diesem Abend weitere Einblicke in die „Gelsenkirchener Treppenwelt“, diesmal auf der großen Leinwand in einer spannenden Bilderschau. Neben überraschenden waren auch skurrile Details dabei, die den Weg in die Ausstellung nicht gefunden hatten, diesen Abend jedoch zu einem ungewöhnlichen und aufregenden „Stufenabenteuer“ werden ließen.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

- Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Schatzhaus Treppenhaus“



„Spagat“

11.11.2009

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

In ihrem Dokumentarfilm (Schweiz 2007) geht Margrit Pfister den Lebensgeschichten von Müttern und Töchtern in der Emigration nach. Sie fragte nach dem Umgang miteinander, dem Wertewandel zwischen den Generationen, den ganz unterschiedlichen Lebenserfahrungen. In dem Film kommen Mütter und Töchter aus verschiedenen Ländern zu Wort.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 6: „Junge Frauen – zwischen Hoffnungen und Herausforderungen“.
- Ein Beitrag zu „Migration 2009 – Interkulturelles Jahr der Frau in Gelsenkirchen“

„Maimouna“

09.12.2009

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Dokumentarfilm von Fabiola Maldonado und Ulrike Sülzle (Deutschland 2007) portraitiert die junge Maïmouna aus Burkina Faso in ihrem Kampf gegen die uralte Tradition der Beschneidung junger Mädchen, bei dem sie immer wieder auf Aberglaube, gesellschaftliche Machtstrukturen, Ängste, Widersprüche – und ihre eigenen Wunden stößt. Der Film ging der Frage nach, warum es noch immer Beschneidung gibt, ohne den moralischen Zeigefinger zu erheben.

- Begleitveranstaltung zur Ausstellung: „Sie versprachen mir ein herrliches Fest...“
- Projektionen-Filmreihe Staffel 6: „Junge Frauen – zwischen Hoffnungen und Herausforderungen“.
- Ein Beitrag zu „Migration 2009 – Interkulturelles Jahr der Frau in Gelsenkirchen“ (Abb.: Bildmotiv)



„2. Filmfest Gelsenkirchen“

23.01.2010

Veranstalter: aGEnda Projektgruppe Filmfest in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“.

Nach dem erfolgreichen Auftakt 2008 ging das Filmfest Gelsenkirchen in die zweite Runde. Ambitionierte Filmemacher/innen aller Altersklassen präsentierten Filme aus, in und über Gelsenkirchen. Die Veranstaltung schloss mit der Prämierung der besten Werke. Eine unabhängige Jury vergab in drei Kategorien Preise. Außerdem wurde ein Publikumspreis vergeben.



„Fritz Bauer – Tod auf Raten“

02.02.2011

Veranstalter: Kulturraum „die flora“



Dokumentarfilm von Ilona Ziok (Deutschland 2010) über Fritz Bauer (1903-1968), wohl der profilierteste Staatsanwalt, den die Bundesrepublik je hatte. Als hessischer Generalstaatsanwalt (1956-1968) war er der maßgebliche Initiator der Frankfurter Auschwitzprozesse. Eine wichtige Rolle spielte Bauer auch bei der Ergreifung Adolf Eichmanns. Während seiner Amtszeit in Frankfurt a. M. hat Bauer in Hessen als erstem Bundesland außerdem auch die Reform und Humanisierung des Strafvollzugs vorangetrieben. Durch sein vielfach provozierendes Auftreten und durch seine Härte gegenüber NS-Verbrechern wurde Bauer im restaurativen Klima der Adenauer-Ära zur „Provokation für den Zeitgeist“.



„Fräulein Stinnes fährt um die Welt“

09.02.2011

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Semi-Dokumentarfilm (Deutschland 2008) von Erica von Moeller über Clärenore Stinnes, die Industriellentochter aus dem Ruhrgebiet, die als erste Frau die Erde mit einem Auto umrundete. 1927 startete sie zusammen mit zwei Technikern und dem schwedischen Kameramann

Carl-Axel Söderström. Von Beginn an wurde die wagemutige Weltumrundung von Problemen überschattet: Kriege, Überfälle, Motorschäden, Krankheiten. Nach zwei Jahren und 48.000 Kilometern kehrten sie zurück mit faszinierenden Filmaufnahmen, die die Grundlage dieses Films darstellen. Neue Spielfilmpassagen erzählen die Schlüsselszenen der Reise nach.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 7: „Frauen(s)bilder“

### „Winter adè“

09.03.2011

Veranstalter „Kulturraum „die flora“

Der Titel des Dokumentarfilms (DDR 1988) von Helke Misselwitz steht als Symbol für eine Zeit, in der die DDR geprägt war von dem Wunsch nach Veränderung. Die Regisseurin Helke Misselwitz begab sich auf eine Eisenbahnreise quer durch das Land: ausgehend von ihrer im Süden gelegenen Geburtsstadt Zwickau bis in den Norden an das Meer, einem Ort der Sehnsucht. Ausgezeichnet auf der Leipziger Dokumentarfilmwoche 1988 mit der Silbernen Taube, obwohl der Film die ungeschönte Realität der DDR ohne ideologische Scheuklappen zeigt.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 7: „Frauen(s)bilder“

### „Der Fanatismus der Suffragettes“

13.04.2011



Veranstalter: Kulturraum „die flora“

In ihrem Vortrag mit Filmbeispielen ging Madeleine Bernstorff (Berlin) dem Frauenbild im Film und insbesondere der Darstellung der Frauenrechtlerinnen des frühen 20. Jahrhunderts anhand zahlreicher Filmausschnitte nach und thematisierte auch den Kampf der Frauen gegen diese verzerrende Darstellung. Die Referentin kuratierte 2010 zusammen mit Mariann Lewinsky eine große Film- und Vortragsreihe zum Thema im Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums in Berlin.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

- Projektionen-Filmreihe Staffel 7: „Frauen(s)bilder“

### „Die Gelsenkirchener Schmiedeeisenwelt“

Eine fotografische Schmiedekunstreise

20.11.2011

Veranstalter: Kulturinitiative „Industriekinder“ in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

Die „Industriekinder“ präsentierten an diesem Abend weitere Einblicke in die Gelsenkirchener Schmiedeeisenwelt, diesmal auf der großen Leinwand. Neben überraschenden waren auch heiß-rostige Details zu sehen, die den Weg in die Ausstellung zwar nicht gefunden hatten, diesen Abend jedoch zu einem heißen Eisenabenteuer werden ließen.

- Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Heißes Eisen“

### „Eylül Çocukları“ („Kinder des September“)

04.12.2011

Veranstalter: Stadt Gelsenkirchen/Integrationsbeauftragter in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

Dokumentarfilm, Regie: Hülya Karci und

Meltem Öztürk, Dt./Fr. 2009

Der Film befasst sich engagiert mit einem hierzulande viel zu wenig beachteten Teil der türkischen Geschichte: Als sich in der Türkei am 12.09.1980 das Militär an die Macht putschte, wurden zum „Schutz der Einheit des Landes“ politische Parteien und Organisationen verboten und das Kriegsrecht verhängt, Tausende wurden Opfer politischer Verfolgung, verhaftet, gefoltert oder ermordet, andere flohen aus ihrer Heimat. Zurück blieben die oft traumatisierten sog. „Septemberkinder“. Die Filmvorführung fand eine hohe Publikumsresonanz, darunter viele Menschen, die die Zeit des Militärputsches erlebt haben und/oder als ehemalige „Septemberkinder“ inzwischen in Gelsenkirchen leben. So schloss sich dem Film eine lange und



intensive Diskussion mit der Regisseurin Hülya Karci (Foto l.) und dem „Septemberkind“ Günes Gümüt (Foto m.) aus Berlin an. Deutlich wurde dabei, wie schwierig die Aufarbeitung der Geschichte gerade im nahen, familiären Umfeld ist und wie notwendig weitere Gespräche und Diskussionsrunden zum Thema sind. Die Moderation des in Deutsch und Türkisch geführten Gesprächs hatte der Integrationsbeauftragte Mehmet Ayas (Foto r.).  
Foto: © Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

### „Nacht und Nebel“

19.01.2012

Veranstalter: Gelsenzentrum e. V.



mut Hering (Gelsenkirchen) ein.

Als Mahnmal gegen das Vergessen entstand 1955, 10 Jahre nach der Auflösung der Konzentrationslager, unter der Regie von Alain Resnais der Film „Nacht und Nebel“. Er nimmt seinen Ausgang in den grün überwucherten Ruinen von Auschwitz und zeigt dann in einem Rückblick das Geschehen in den Todeslagern, die gnadenlose menschenverachtende Präzision der „Endlösung“. Dabei verbinden sich einprägsame Bilder mit der Musik Hanns Eislers und der künstlerischen Ausdruckskraft der Schriftsteller Jean Cayrol und Paul Celan (für die deutsche Bearbeitung), die beide den Holocaust überlebten, zu einem Dokument von erbarmungsloser Eindringlichkeit. Diese Qualität und sein Stellenwert als Warnung vor kollektiver Entmenschlichung im Zuge ideologischer Verblendung und politischer Diktatur verleihen dem Film eine zeitlose Aktualität. In das Thema des Films führte Hart-

Foto: © Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

### „Alles weiß ich noch... und das ist das Schlimme an der Geschichte“

26.01.2012

Veranstalter: Gelsenzentrum e. V.

Aus Anlass des Holocaust-Gedenktages 2011 berichtete der Überlebende Rolf Abrahamsohn aus Marl über seine Gewalterfahrungen unter dem Terrorregime der Nationalsozialisten. Die Veranstaltung im Gelsenkirchener Gaus-Gymnasium wurde damals von dem Gelsenkirchener Jesse Krauß gefilmt und nun in der flora aus Anlass des Holocaust-Gedenktages 2012 gezeigt. Rolf Heinrich, Pfarrer i. R., führte in die Thematik ein.

### „Aghet – Ein Völkermord“

Dokumentarfilm von Eric Friedler, Deutschland 2010

09.05.2012

Veranstalter: Kulturraum „die flora“ in Kooperation mit dem Integrationsbeauftragten der Stadt Gelsenkirchen

Um in Gelsenkirchen eine Diskussion über den Genozid an den Armeniern anzustoßen, führten die Veranstalter eine zweiteilige Veranstaltungsreihe durch, die sich dem filmischen Dokument widmete. Der Dokumentarfilm von Eric Friedler (Aghet = armenisch, dt: „die Katastrophe“), erzählt von einem der dunkelsten Kapitel des Ersten Weltkriegs: dem Genozid an den Armeniern, bei dem bis zu 1,5 Millionen Menschen im Osmanisch-Türkischen Reich starben. Dieser Völkermord wird von der Türkei als historische Tatsache nicht anerkannt. „Aghet“ beschäftigt sich mit den politischen Motiven für das noch andauernde Schweigen. Für den Film wurde der Verlauf des Völkermordes aus zahlreichen historischen Quellen rekonstruiert. Bekannte Schauspieler verleihen lange verstorbenen Zeitzeugen Stimmen von beklemmender Authentizität. 2011 wurde der Film ausgezeichnet mit dem Grimme-Preis und dem Robert Geisendörfer Preis.

➤ 1. Film zum Thema Armenien

„Mordakte Hrant Dink – Armenier in der Türkei“

Dokumentarfilm von Osman Okkan und Simone Sitte, Deutschland 2009 (WDR/ARTE-Produktion)



23.05.2012

Veranstalter: Kulturraum „die flora“ in Kooperation mit dem Integrationsbeauftragten der Stadt Gelsenkirchen

Der zweite Film beleuchtet die Hintergründe und den Prozess um die Ermordung des armenischstämmigen türkischen Journalisten Hrant Dink 2007 in Istanbul. Im Anschluss folgte eine rege und bewegende Diskussion mit Osman Okkan (KulturForum TürkeiDeutschland) über den heutigen Umgang der Türkei mit dem Genozid. Moderation: Wiltrud Apfeld.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

➤ 2. Film zum Thema Armenien

„Fritz Bauer – Tod auf Raten“

19.09.2012

Veranstalter: Rosa-Luxemburg-Club Gelsenkirchen

Der Film von Ilona Zilk (Deutschland, 2010) stellte Fritz Bauer (1903-1968) vor, den wohl der profiliertesten Staatsanwalt, den die Bundesrepublik je hatte. Er glaubte, dass „Unruhe die erste Bürgerpflicht“ sei und war davon überzeugt, dass der Bürger ein Widerstandsrecht gegen Willkürakte des Staates habe. Als hessischer Generalstaatsanwalt (1956-1968) war er der maßgebliche Initiator der Frankfurter Auschwitzprozesse. Eine wichtige Rolle spielte Bauer auch bei der Ergreifung Adolf Eichmanns. Während seiner Amtszeit in Frankfurt a. M. hat Bauer in Hessen als erstem Bundesland außerdem auch die Reform und Humanisierung des Strafvollzugs vorangetrieben. Durch sein vielfach provozierendes Auftreten und durch seine Härte gegenüber NS-Verbrechern wurde Bauer im restaurativen Klima der Adenauer-Ära zur „Provokation für den Zeitgeist“. Der Film wurde auf vielfachen Wunsch zum zweiten Mal in der flora präsentiert.

„Mission Mauer – Bilderreise“

23.09.2012

Veranstalter: Kulturinitiative „Industriekinder“ in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

Die Kulturinitiative „Industriekinder“ präsentierte weitere Einblicke in die Gelsenkirchener „Mauerwelt“, diesmal auf der großen Leinwand in einer spannenden Film- und Bilderschau. Neben überraschenden waren auch feucht-morbide Details zu sehen, die den Weg in die Ausstellung zwar nicht gefunden hatten, diesen Abend jedoch zu einem unvergessenen und aufregenden Mauerabenteuer werden ließen.

➤ Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Gelsenkirchener Mauerwerke“

„The Other Europeans in Der zerbrochene Klang“

Dokumentarfilm von Wolfgang und Yvonne Andrä, Deutschland 2012

16.10.2012

Veranstalter: Stadt Gelsenkirchen, Referat Kultur (Veranstalter) in Kooperation mit der Bürgerstiftung Gelsenkirchen, der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen, der emsichertainment GmbH und dem Musiktheater im Revier sowie der Bleckkirche - Kirche der Kulturen



Noch bis Anfang des 20. Jahrhunderts lebten jüdische und Roma-Musikerfamilien in Bessarabien (heutige Moldawien) zusammen, heirateten untereinander und musizierten gemeinsam. Diese jüdischen Klezmer und Roma-Lautarmusiker formten eine einzigartige Musikkultur, die durch den Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. 70 Jahre später gingen „The Other Europeans“, eine multikulturelle und multinationale Band unter Leitung von Alan Bern auf eine Reise in diese Vergangenheit. Der Film erzählt ein Kapitel Kultur- und Musikgeschichte, welches zugleich eine europäische wie auch politische Geschichte ist. Dieses Miteinander der beiden musikalischen Strömungen und der Volksgruppen Juden und Roma in dieser Region Osteuropas wird mit dichten menschlichen Portraits von vier Musikern der Band auf das Engste verwoben.

➤ Im Rahmen von Klezmerwelten 2012

### „Besuch im Ruhrgebiet“

Nachwuchswerbefilm mit Spielfilmhandlung, Deutschland 1957

24.10.2012

Veranstalter: montan.dok/Deutsches Bergbau-Museum in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“ und der Bergbausammlung Rotthausen

„Besuch im Ruhrgebiet“ wurde im Jahr 1957 für die Bergwerksgesellschaft Hibernia in Herne produziert und steht stellvertretend für eine ganze Reihe von Anwerbefilmen des Ruhrbergbaus aus dieser Zeit, sticht allerdings durch seine aufwendige Gestaltung und seine prominente Besetzung mit Akteuren des Bochumer Schauspielhauses hervor. Schrittweise versucht der Film, das schlechte Image des Bergmannsberufes und auch des Ruhrgebiets zu korrigieren. Mit einer Einführung von Dr. Stefan Przigoda vom Montanhistorischen Dokumentationszentrum (montan.dok) beim Deutschen Bergbau-Museum in Bochum und anschließender Diskussion, die sich insbesondere auf den Strukturwandel und dem heute ganz anderen Blick auf das Revier bezog.

### „Die Blaue Stunde im Revier“ – Bilderschau

04.11.2012



Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Die Landmarken auf der Route der Industriekultur in einer außerordentlichen Lichtsituation – zur blauen Stunde! Kurz nach Sonnenuntergang treten die illuminierten Zechen, Eisenhütten, Gasometer stark gegen den nachtblauen Abendhimmel hervor; nur in dieser Phase ist das Farbspektrum so bombastisch, dass die Landschaften wie surreale Gemälde wirken. Dem Journalistenduo Carlos Perlmann und Martin Volmer ging es um genau diese Momente, deren Wirkung verstärkt wird durch die extrem hohe Auflösung der Bilder. Sie bilden mit spektakulären Zeitraffer- und Videosequenzen sowie einfühlsamen Kompositionen von Ulrich Antonius Beugen und Peter Blinne die Basis für diese Multimedia-Show. Martin Volmer kommentierte die Bilderschau und diskutierte mit dem durch die Fotografien

stark beeindruckten Publikum.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

### „Generation Kunduz – Der Krieg der Anderen“

Dokumentarfilm von Martin Gerner, Deutschland 2011

07.11.2012

Veranstalter: Kulturraum „die flora“



Generation Kunduz ist Portrait und gesellschaftspolitische Auseinandersetzung mit der überraschend lebendigen Alltagswelt von fünf jungen Afghanen. Der Film gibt Einblick in die Seelenlage einer jungen Generation, die zwischen Taliban und ausländischem Militär aufwächst und sich nach einer offenen Gesellschaft sehnt. Regisseur Martin Gerner arbeitet seit mehreren Jahren als Reporter vor Ort und bildet als Trainer und Dozent angehende afghanische Journalist/innen aus. Sein Film wurde u. a. mit dem DEFA-Förderpreis auf dem 54. Dok.Leipzig 2011 ausgezeichnet. In Gelsenkirchen stellte er im Gespräch mit flora-Leiterin Wiltrud Apfeld den Film vor. Im Anschluss entstand mit dem Publikum, darunter eine junge Frauengruppe aus dem Lalok Libre, eine sehr rege Diskussion über Afghanistan und den westlichen Blick auf das Land.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

### „Harlan – Im Schatten von Jud Süß“

16.01.2013

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Name von Veit Harlan, Filmregisseur in den Diensten von Joseph Goebbels, ist vor allem mit *Jud Süß* verbunden, dem schändlichsten antisemitischen Spielfilm der NS-Zeit. Der Dokumentarfilm von Felix Moeller (Deutschland 2008) erzählt die Geschichte dieses schillernden und umstrittenen Regisseurs, dessen Filme die Mentalität unzähliger Zuschauer prägten und der auch nach dem Zweiten Weltkrieg seine Karriere fortsetzen konnte. In Interviews mit Harlans Söhnen, Töchtern und Enkeln, vielen Filmausschnitten und erstmalig zu

sehendem Material aus dem Familienarchiv erzählt der Film vor allem vom Schicksal der Harlan-Familie in der Nachkriegszeit und dem Einfluss der Vergangenheit auf das eigene Leben bis heute.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 8: „Eine Last für Generationen: NS-Zeit in der Familiengeschichte“
- Ein Beitrag zu „Gelsenkirchen erinnert sich: Vor 80 Jahren – was war 1933 und was bedeutet das für heute?“

### „Die Kinder aus Nr. 67“

05.02. + 07.02.2013

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Die Freunde Paul und Erwin gehören zur Kinderbande eines Berliner Mietshauses. Sie erleben die große Not der Arbeitslosigkeit und politischen Umbrüche in den Jahren 1932-1933, begeistern sich aber auch fürs Fußballspielen oder organisieren mit dem jüdischen Mädchen Miriam einen Maskenball. Der Film von Usch Barthelmeß-Weller und Werner Meyer (BRD 1980) basiert auf den Kinderbüchern von Lisa Tetzner und führt auf kindgerechte Weise in das Thema Nationalsozialismus ein. Zur Aufführung kamen Schulkinder aus hiesigen Grundschulen.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 8: „Eine Last für Generationen: NS-Zeit in der Familiengeschichte“
- Ein Beitrag zu „Gelsenkirchen erinnert sich: Vor 80 Jahren – was war 1933 und was bedeutet das für heute?“

*Gelsenkirchen erinnert sich:  
Vor 80 Jahren - was war 1933  
und was bedeutet das für heute?*

### „Die Wohnung“

13.02.2013

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Eine Wohnung in Tel Aviv, ein Stück Berlin mitten in Israel. 70 Jahre lang hat Gerda Tuchler hier mit Ehemann Kurt gelebt, nachdem sie vor dem Holocaust aus Deutschland fliehen mussten. Als sie mit 98 Jahren stirbt, trifft sich die Familie zur Wohnungsauflösung. Inmitten unzähliger Briefe, Fotos und Dokumente werden Spuren einer unbekannteren Vergangenheit entdeckt: Die jüdischen Großeltern waren eng befreundet mit der Familie des SS-Offiziers Leopold von Mildenstein. Filmemacher und Enkel Arnon Goldfinger nimmt in seinem Film (Deutschland/Israel 2011) zusammen mit seiner Mutter den Kampf auf: mit Wut und Mut gegen die Kisten, den Staub, die Antiquitätenhändler, die Familie, die Vergangenheit und die Gegenwart, Verdrängung und Wahrheit.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 8: „Eine Last für Generationen: NS-Zeit in der Familiengeschichte“
- Ein Beitrag zu „Gelsenkirchen erinnert sich: Vor 80 Jahren – was war 1933 und was bedeutet das für heute?“

### „Carte Blanche“

07.03.2013

Veranstalter: Kulturraum „die flora“ und Gleichstellungsstelle in Kooperation mit der Aktion Weitblick Dokumentarfilm von Heidi Specogna, Schweiz 2011

Ermittler des Internationalen Strafgerichtshofs sammeln in mühsamer Kleinarbeit Beweise für die schwersten Verbrechen, die der Menschheit widerfahren: Verübt in Darfur, Uganda, der Demokratischen Republik Kongo und in der Zentralafrikanischen Republik, die Ende 2002 von einer Gewaltwelle überzogen wurde. Die Rebellen aus dem Nachbarland Kongo hatten von ihrem Befehlshaber Jean-Pierre Bemba eine „carte blanche“ bekommen – einen Freibrief zum Plündern, Töten und Vergewaltigen. Der Film begleitet die Ermittler des ersten permanenten Weltgerichts in das Land im Herzen Afrikas. „Carte Blanche“ ist ein Zeugnis über filmisches Arbeiten im Grenzbereich des Dokumentarischen.

- Begleitveranstaltung zur Ausstellung: „Vergewaltigung als Kriegswaffe“

### „Meine Familie, die Nazis und ich“

13.03.2013

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Heinrich Himmler, Hermann Göring, Amon Göth – diese Namen erinnern ewig an die menschenverachtenden Verbrechen der Nazizeit. Sie sind eine Last, die ihre Nachfahren noch heute tragen. Wie leben sie mit ihrem Erbe? In der Dokumentation (Regie: Chanoch Ze'evi, Israel/Deutschland 2011) beginnen Kinder und Enkel der NS-Täter eine Aufarbeitung auf ganz persönlicher Ebene. So verschieden wie die Protagonisten, so unterschiedlich sind auch die Wege, die sie gefunden haben, um mit ihrem schweren Familienerbe umzugehen.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 8: „Eine Last für Generationen: NS-Zeit in der Familiengeschichte“
- Ein Beitrag zu „Gelsenkirchen erinnert sich: Vor 80 Jahren – was war 1933 und was bedeutet das für heute?“

„Das Ding am Deich“



15.04.2013

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

AKW Brokdorf: Ein Jahr lang umkreist der Film (Regie: Antje Huber, Deutschland 2012) das „Ding am Deich“ und taucht mit den Erinnerungen der widerständigen Anwohner und altem Filmmaterial ein in eine bewegende Vergangenheit, die 2011 von der Gegenwart auf eine Weise eingeholt wird, die niemand erwartet hatte. Zuerst beschließt die Bundesregierung längere Laufzeiten für alle AKW, und nur wenig später bebt in Japan die Erde... Grafik: Daniel Dorra – DorraComDesign

- Projektionen-Filmreihe Staffel 9: „Atom, Asyl & Bürgerproteste“
- Ein Beitrag zu „Gelsenkirchen erinnert sich: Vor 80 Jahren – was war 1933 und was bedeutet das für heute?“
- Ein Beitrag zum Projekt „Steinbruch.Demokratie“

„Revision“

13.05.2013

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Film (Regie: Philip Scheffner, Deutschland 2012) rekonstruiert die Umstände, die 1992 zum Tod von zwei Roma nahe der deutsch-polnischen Grenze führten. Ermittlungen ergaben, dass es sich bei den Toten um rumänische Staatsbürger handelte, die bei dem Versuch, die europäische Außengrenze zu überschreiten, von Jägern erschossen wurden. Vier Jahre später begann der Prozess. Das Urteil: Freispruch. Mit REVISION wird ein juristisch abgeschlossener Kriminalfall einer filmischen Revision unterzogen. Mit zunehmend beklemmender Dichte webt der Regisseur ein Netz aus Landschaft und Erinnerung, Zeugenaussagen, Akten und Ermittlungen. Sein Film ist eine unerbittliche Bestandsaufnahme deutscher Abgründe – und des europäischen Sicherheitsdiskurses.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 9 „Atom, Asyl & Bürgerproteste“
- Ein Beitrag zu „Gelsenkirchen erinnert sich: Vor 80 Jahren – was war 1933 und was bedeutet das für heute?“
- Im Rahmen von „Die ganze Welt bewegt sich – Kultur und Lebenswege der Roma“. Eine Veranstaltungsreihe der Stadt Gelsenkirchen mit zahlreichen Kooperationspartnern
- Ein Beitrag zum Projekt „Steinbruch.Demokratie“

„Friede, Freude, Eierkuchen“



10.06.2013

Veranstalter: Kulturraum „die flora“ in Kooperation mit der Schalker Fan-Initiative e. V.

Alemania Aachen will ein neues Stadion, ein ziemlicher Kraftakt für Politik und Verwaltung. Denn Bürgerinitiativen sprießen aus dem Boden, retten eine Wiese, ein Häuflein hartnäckiger Kleingärtner wird mit einer mustergültigen Anlage, die Millionen kostet, ruhig gestellt. Die kämpferischsten Bürger werden zu Gewinnern. Der Film (Regie: Miriam Pucitta und Michael Chauvistré, Deutschland 2012) ist ein humorvoller, ja kabarettistischer Blick auf die Begegnung von Bürgern und Lokalpolitikern in der deutschen Provinz. In den Film führten Dr. Susanne Franke von der Fan-Initiative (Foto r.) und Wiltrud Apfeld (Foto l.) von der flora ein.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

- Projektionen-Filmreihe Staffel 9 „Atom, Asyl & Bürgerproteste“
- Ein Beitrag zu „Gelsenkirchen erinnert sich: Vor 80 Jahren – was war 1933 und was bedeutet das für heute?“
- Ein Beitrag zum Projekt „Steinbruch.Demokratie“

### „Süßes Gift – Hilfe als Geschäft“

Dokumentarfilm von Peter Peter Heller, Deutschland 2012

24.06.2013

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Regisseur Peter Heller packt Tabus der immerwährend solidarischen Afrika-Szene an und beleuchtet das „Für und Wider“ finanzieller Entwicklungshilfe für den afrikanischen Kontinent. Anhand von drei Fallstudien aus Mali, Kenia und Tansania überprüft er die Wirkungen der Entwicklungshilfe aus Sicht der Afrikaner und fragt, warum Afrika nach fünfzig Jahren und 450 Milliarden Euro Hilfgeldern nicht den erwarteten Entwicklungsschub gemacht hat. Gemeinsam mit afrikanischen Intellektuellen und Praktikern zieht der Regisseur Peter Heller das ernüchternde Fazit, dass jahrzehntelange Hilfe nichts gebracht habe: Während die Entwicklungshilfe im Norden der Welt Zigtausende von Arbeitsplätzen sichert, verfallen die Nehmerländer in Lethargie. Deutlich wird, dass Entwicklungshilfe nicht zwingend als Motor, sondern auch als Bremse für Wirtschaft und Entwicklung fungieren kann. Die Filmpräsentation erfolgte auf Grund der regen Diskussion über die Situation afrikanischer Länder im Rahmen des Kongo-Projektes im Frühjahr des Jahres.

### „Football under Cover“

28.10.2013

Veranstalter: Kulturraum „die flora“ in Kooperation mit der Schalcker Faninitiative e. V., Gelsensport e. V., Projekt „Schalke macht Schule“ und Schalcker Fanprojekt



Die Regisseure Ayat Najafi und David Assmann beschreiben in ihrem Dokumentarfilm (Deutschland 2008) das erste offizielle Freundschaftsspiel zwischen der Iranischen Frauen-Nationalmannschaft und einer Berliner Mädchenbezirksmannschaft. Vor diesem Ereignis liegt ein Jahr harter Arbeit für die jungen Frauen beider Mannschaften. Doch am Ende, nach Überwindung zahlreicher Hindernisse, wird tatsächlich gespielt. Und diese 90 Minuten sind mehr als ein Fußballspiel. Hier entlädt sich der Wunsch nach Selbstbestimmung und Gerechtigkeit, und es wird klar: Veränderung ist möglich.

- Projektionen-Filmreihe Staffel 10: „Frauen am Ball: Fußball rund um die Welt“

### „Wir haben es doch erlebt... Das Ghetto von Riga“

Dokumentarfilm von Jürgen Hobrecht, Deutschland 2013

31.10.2013

Veranstalter: Gelsenzentrum e. V. in Kooperation mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Der Dokumentarfilm beschreibt die Verschleppung von rd. 25.000 Juden ab 1941 aus dem Deutschen Reich nach Riga. Darunter waren zahlreiche Juden aus Rheinland und Westfalen, so auch aus Gelsenkirchen. Unmittelbar zuvor waren die bis dahin im Ghetto von Riga internierten ca. 27.000 lettischen Juden und Jüdinnen ermordet worden. Auch Tausende der nach Riga Deportierten wurden direkt nach ihrer Ankunft erschossen, andere erlitten im Ghetto ein langes Martyrium, an dessen Ende für die meisten Menschen ebenfalls der Tod stand. Jürgen Hobrecht hat für diesen Film viele Jahre recherchiert. Seine erschütternde Dokumentation begibt sich nach Lettland, zeigt aber auch, wie akribisch die Deportationen in Deutschland vorbereitet wurden.

- Ein Film des LWL-Medienzentrums für Westfalen, Phönix Medienakademie e.V.



### „Hana Dul Sed“

18.11.2013

Veranstalter: Kulturraum „die flora“ in Kooperation mit Schalcker Fan-Initiative e. V., Gelsensport e. V., Projekt „Schalke macht Schule“ und Schalcker Fanprojekt

Der Dokumentarfilm von Brigitte Weich (Österreich 2010) erzählt von vier jungen Frauen aus Pjöngjang in Nordkorea, die eine Leidenschaft teilen: das Fußballspiel. Der Sport ermöglichte ihnen ein angenehmes Einkommen und versprach ihnen eine hoff-

nungsvolle Zukunft. Dank ihnen gewann das Team Nordkoreas zahlreiche Wettkämpfe und kam unter die zehn besten Teams der Welt. Doch die Auslandsreisen führten zu ideologischen Auseinandersetzungen, denn

als Nationalspielerinnen vertraten sie ein Land, das im Rest der Welt als bizarre Führerkult-Operette berüchtigt ist. Als das Team die Ausscheidung für die Olympischen Spiele in Athen verpatzte, wurden die vier Frauen entlassen und mussten sich eine neue Existenz aufbauen.

Grafik: Daniel Dorra – DorraComDesign

➤ Projektionen-Filmreihe Staffel 10: „Frauen am Ball: Fußball rund um die Welt“

### „Pizza Bethlehem“

09.12.2013 + 11.12.2013

Veranstalter: Kulturraum „die flora“ in Kooperation mit der Schalker Fan-Initiative e. V., Gelsensport e. V., Projekt „Schalke macht Schule“ und Schalker Fanprojekt

Im Zentrum des Dokumentarfilms von Bruno Moll (Schweiz 2010) stehen neun 15- bis 16jährige Mädchen des FC Bethlehem. Das Team spiegelt die ethnische Zusammensetzung des Berner Quartiers, in dem die Mädchen leben. Der Film betrachtet den Alltag der jungen Frauen und lässt den Frauenfußball hochleben. Der Regisseur fragt nach dem Selbstverständnis seiner Fußballerinnen, nach ihren Träumen und Ängsten, nach Religion, Ausbildung und Liebe. Und was heißt es, fremd zu sein im Land, wo man sich zuhause fühlt. Die Veranstaltung am 09.12. war öffentlich, die Aufführung am 11.12.2013 war für Schulklassen reserviert.

Projektionen-Filmreihe Staffel 10: „Frauen am Ball: Fußball rund um die Welt“

### „50 Jahre in Deutschland – Multikulti Nachrichten“

04.02.2014



VA: Eltern für Eltern Brücke e. V. Gelsenkirchen, und TAD – Türkische Akademiker Deutschlands e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

Wie werden die türkischen Migranten in Deutschland nach 50 Jahren Migration von den Medien wahrgenommen? Wie wird über sie berichtet? Welche Rolle spielen Medien bei Vorurteilen gegenüber Migranten in Deutschland? Mit den Antworten auf diese Fragen beschäftigt sich die zweite Folge der Dokumentation „50 Jahre in Deutschland“. Zudem thematisiert die Doku-

mentation die Geschichte der in 1964 gegründeten ersten türkisch-sprachigen Hörfunksendung „Köln Radyosu“ in Deutschland. Die Regisseurin Semra Güzel Korver (Foto r.), die sowohl für türkische wie auch deutsche Medien arbeitet, war bei der Präsentation anwesend und stand für eine Diskussion zur Verfügung. Die Moderation der Veranstaltung lag bei Melek Topaloğlu (Foto l.) von Eltern für Eltern Brücke e. V. Gelsenkirchen.

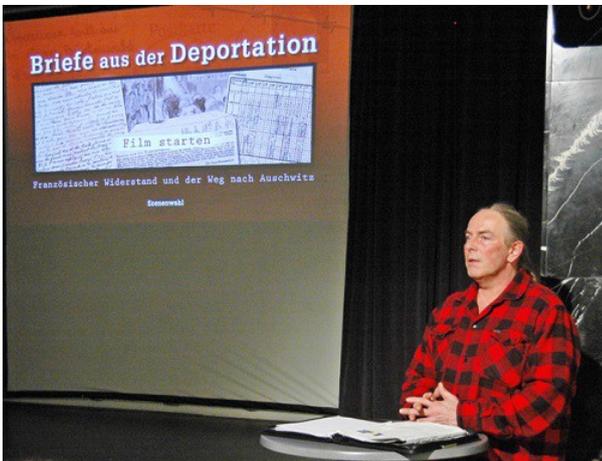
Foto: © Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

### „Briefe aus der Deportation“

Dokumentarfilm von Pierre Dietz, Deutschland 2012

20.02.2014

VA: Gelsenzentrum e. V. in Kooperation mit der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes, Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA), Kreisvereinigung Gelsenkirchen



Die Dokumentation zeichnet den Weg des französischen Arbeiters William Letourneur nach, der 1943 nach einer Denunziation von der Gestapo verhaftet und nach Buchenwald deportiert wurde, später nach Lublin und Auschwitz kam. Während dieser Zeit hielt er über heimliche und offizielle Briefe Kontakt zu seiner Frau, die ihm alles schickte, was sie entbehren konnte. In Auschwitz wurde er stumm. Nur Krankenblätter sind Zeugnisse aus dieser Zeit. Der Film zeigt die Situation der politischen Häftlinge, die durch Arbeit in den Konzentrationslagern der Nationalsozialisten vernichtet wurden. Moderation/ Einführung: Andreas Jordan, Gelsenzentrum e. V.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

### „Verboten – Verfolgt – Vergessen“

12.05.2014

VA: Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA), Kreisvereinigung Gelsenkirchen

Der Dokumentarfilm von Daniel Burkholz (D 2012) befasst sich mit der Verfolgung der politischen Opposition in der Adenauerzeit. Unzählige Frauen und Männer landeten damals im Gefängnis, sie wurden mit hohen Geldstrafen, Berufsverboten und der Aberkennung ihrer Bürgerrechte belegt. Die Betroffenen sprechen im Film über ihre gestohlene Jugend, ihre Kriminalisierung, darüber, wie sie kaum Jobs nach der Haftentlassung fanden, in die Illegalität gingen und als Menschen zweiter Klasse abgestempelt wurden. Bis heute gab es keine einzige Rehabilitierung durch die deutsche Justiz. Das sich anschließende Zeitzeugengespräch mit Ingrid und Herbert Wils führte Ulla Möllenberg von der VNN-BdA Gelsenkirchen.

### „Klänge der Zukunft“

Preview

08.10.2015

Veranstalter: AWO Gelsenkirchen, aGEnda21 Gelsenkirchen in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“



Das Flüchtlingsthema hat seit Sommer 2015 besondere Bedeutung gewonnen. Doch schon seit vielen Jahren machen sich Menschen auf den Weg, um eine neue, friedliche Heimat in Deutschland und auch in Gelsenkirchen zu finden. Die 15jährige Najah z. B. kommt aus dem Libanon und lebt seit zwei Jahren in Deutschland. Nach ihrem Aufenthalt in einer Internationalen Förderklasse beschloss sie, einen Film über ihre Vergangenheit, ihr Leben in Gelsenkirchen und ihre Zukunftspläne zu drehen. Große Unterstützung für das Gelingen des Filmprojekts erhielten Najah und einige weitere jugendliche Migrant/innen von Violette Stoeva von der AWO Gelsenkirchen und der aGEnda21.

Zusammen realisierten sie einen berührenden Kurzfilm, der dem Publikum, darunter Vertreter/innen des Jugendrats Gelsenkirchen, eindrücklich vermittelte, wie es ist, in Deutschland eine neue Heimat zu finden.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Sina Dietz

### „Zwei Zucker – Leben mit Demenz“

Filme, Begegnungen, Gespräche

17.11.2015

Veranstalter: Der Paritätische Gelsenkirchen mit Unterstützung der Gelsenkirchener Alzheimer Gesellschaft und das Gelsenkirchener Forum Demenz

Nach dem Kurzfilm „Zwei Zucker – Leben mit Demenz“ erläuterte Schauspieler Wichart von Roëll, der die Rolle des erkrankten Ehemanns spielt, seine Beweggründe für die filmische Auseinandersetzung mit dem Thema Demenz. Ergänzend berichteten Fachleute aus ihrer Arbeit mit und für demenziell erkrankte Menschen und standen für Fragen der Gäste zur Verfügung. Die Veranstaltung war Teil einer Veranstaltungsreihe des Vereins ID55- anders alt werden e. V. in Kooperation mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW, die im Herbst 2015 in verschiedenen Städten des Ruhrgebietes stattfand. Schirmherrin war Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Alter und Pflege des Landes NRW. In Gelsenkirchen werden die Veranstaltungen zudem unterstützt durch die Gelsenkirchener Alzheimer Gesellschaft sowie durch das Gelsenkirchener Forum Demenz.



### „Bikes vs. Cars“

Dokumentarfilm von Fredrik Gertten

20.02.2017

Veranstalter: Critical Mass Gelsenkirchen in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

Auch in Gelsenkirchen hat sich eine Fahrradgruppe organisiert, die sich der Aktion Critical Mass angeschlossen hat.



Regelmäßig führen sie offenen Fahrradtreffs und -fahrten in der Stadt durch. Im Anschluss an das Februar-treffen lud die Gruppe zu einem Filmabend ein, bei dem der schwedische Dokumentarfilm von 2015 über die Klimaproblematik, über Ressourcenvergeudung, das Versinken der Städte in Autofluten und Alternativen dazu gezeigt wurde.

Filmfoto: © Frederik Gertten

„Die kleinste Armee der Welt“

Der ultimative Film zur neuen deutschen Willkommenskultur von Martin Gerner, Deutschland 2016  
28.03.2017

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Der Film entstand zwischen 2013 und 2015 unter Regie des Kölner Dokumentarfilmes Martin Gerner, der sich auf skurrile, mitunter auch verstörende Art und Weise mit den Bildern und Klischees über Deutschland, über Afghanistan, über Fremd- und Selbstwahrnehmung, über Heimat und Fremdsein befasst. Der Film greift un-gemein spannend und fokussierend in die Debatte um die deutsche Willkommenskultur ein. Nach dem Film diskutierten die Besucher/-innen, darunter auch drei Berufsschüler, die vor kurzem aus Syrien geflüchtet sind, lange mit dem anwesenden Regisseur, der die besondere Verantwortung der Menschen für eine gelingende Flüchtlingsintegration betonte. Martin Gerner war schon 2012 mit einem Film über junge Menschen in Afghanistan zu Gast in der flora. Auch damals beeindruckte seine Regiearbeit durch das Infrage stellen gewohnter Sichtweisen und das Aufzeigen differenzierter Blickwinkel.



Foto: © Kulturraum „die flora“/Nikolas-Zane Waltke

- Im Rahmen des Begegnungsprojekts „Neuanfang“, veranstaltet vom Deutsch-Türkischen Freundeskreis Gelsenkirchen e. V. mit dem Kulturraum „die flora“, dem Kommunalen Integrationszentrum Gelsenkirchen und weiteren Partnern im März/April/Mai 2017

„Das zweite Trauma – das ungesühnte Massaker von Sant’Anna di Stazzema“

Dokumentarfilm von Jürgen Weber über ein NS-Massaker in Italien  
17.10.2017

Veranstalter: Gelsenzentrum e. V. in Kooperation mit VVN-BdA (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten)

In Anwesenheit des Regisseurs Jürgen Weber wurde der Dokumentarfilm gezeigt, der ein NS-Massaker in Italien während des Zweiten Weltkriegs und seine spätere Aufarbeitung beleuchtete. Im nordtoskanischen Bergdorf Sant’Anna di Stazzema töteten im Sommer 1944 Einheiten der Waffen-SS 400 bis 560 Zivilisten, darunter viele Frauen und etwa 130 Kinder. 2015 wurde das Verfahren gegen den letzten noch lebenden Teilnehmer dieses Massakers in Deutschland eingestellt. In seinem Film zeichnet der Journalist, Autor und Regisseur Jürgen Weber historische und juristische Sachverhalte nach und lässt zugleich auch den Erinnerungen und Emotionen der Überlebenden Raum. Jürgen Weber arbeitet seit mehr als 20 Jahren zum Thema deutsche Besatzung in Italien, Widerstand und Partisanenkampf.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Nikolas-Zane Waltke



„Das Gegenteil von Grau“

Filmvorführung und Debatte zu praktischen Utopien und Wohnungskämpfen zwischen Duisburg und Dortmund“  
27.02.2018

Veranstalter: Initiative „Recht auf Stadt – Ruhr“

Der Dokumentarfilm von Matthias Coers und der Initiative „Recht auf Stadt – Ruhr“ thematisiert zahlreiche Aktionen, in den sich Menschen im Revier mit ihrer Stadt, ihrem Stadtteil, ihrem direkten Lebens- und Wohnumfeld auseinandersetzen und gemeinsam lebenswerte Nischen schaffen: Statt Brachflächen, Leerstand, Anonymität, Stillstand, ein Wohn-

zimmer mitten auf der Straße, Nachbarschaft, Gemeinschaftsgärten, Stadteilläden, Repair Cafés und Mieter/-inneninitiativen – unabhängig, selbstbestimmt und gemeinsam. Im Anschluss entstand mit Moderation von Paul M. Erzkamp und dem Redaktionsteam im zahlreich erschienenen Publikum eine lebhaft Diskussions, in der auch leider im Film nicht gezeigte Gelsenkirchener Initiativen aus Ückendorf ihre kulturellen und sozialen Aktionen vorstellen konnten.

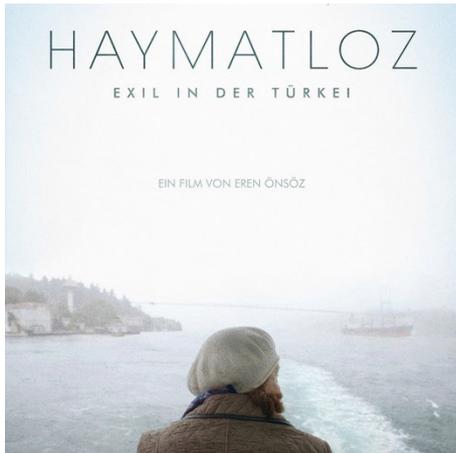
Foto: © Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

### „Haymatloz – Exil in der Türkei“

Filmpräsentation in Anwesenheit der Regisseurin Eren Önsöz mit anschließender Diskussion

21.03.2018

Veranstalter: Kulturraum „die flora“



Vor der nationalsozialistischen Verfolgung flohen unzählige Deutsche aus ihrer Heimat. Im Zuge der Hochschulreformen Mustafa Kemal Atatürks wurden einige von ihnen, meist deutsch-jüdische Akademiker, eingeladen, die türkischen Universitäten nach westlichem Vorbild zu reformieren. Diesem Thema widmete sich die in Köln lebende Regisseurin Eren Önsöz (Foto r.). Sie portraitierte fünf Nachfahren, die ihre Kindheit und Jugend in der Türkei verbracht haben. Der Film (Deutschland 2016) zeigt den bis heute andauernden Einfluss in den Wissenschaften, der Kunst und Architektur ebenso wie die enge Ver-



bundenheit mit der Türkei als zweiter Heimat. Leider wurde die Diskussion (Moderation: Melek Topaloğlu) getrübt dadurch, dass die Regisseurin das Handeln Atatürks von jeder Kritik freisprach und nicht auf die Kritik aus dem Publikum einging, die Türkei hätte viel mehr jüdische Flüchtlinge aufnehmen und dadurch retten können. Aus geschichtswissenschaftlicher Perspektive wurden fehlende Kenntnisse deutlich.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Nikolas-Zane Waltke

### „Die Festung – Work in Progress“

Akin und Edis Şipal stellen ihr neues, in Gelsenkirchen spielendes Filmprojekt vor

Di, 10.04.2018

Veranstalter: Akin und Edis Şipal in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“



Die aus Gelsenkirchen stammenden Filmmacher Akin und Edis Şipal werden ihrer Heimatstadt einen Spielfilm widmen: „Die Festung“. Über das „Work in Progress“ informierten sie das leider nicht so zahlreich erschienene Publikum. Die mitwirkenden Schauspieler/-innen Simina German und Markus Kiefer lasen aus dem fertigen Drehbuch und die Regisseure stellten die hochspannende Filmidee, letztlich eine Ausein-



andersetzung der jungen Generation mit den Akteur/-innen und Ideen der 68er-Zeit, vor. Im August 2018 wird Drehbeginn sein. Zum Schluss wurden Ausschnitte aus früheren Filmarbeiten der beiden Regisseure gezeigt.

Fotos: © Kulturraum „die flora“/Wiltrud Apfeld

### „Einfach Mensch“

11.04.2018

Veranstalter: Kulturraum „die flora“ in Kooperation mit together Isbt\*-Jugendprojekten, der NRW-Fachberatungsstelle „gerne anders!“ für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Jugendarbeit und Der Paritätische Kreisgruppe Gelsenkirchen

Nach langer Pause meldete sich die Filmreihe „Projektionen“ zurück. Diesmal stand das Thema „Transgender“ im Fokus mit spannenden, unterhaltenden, nachdenklichen Dokumentarfilmen, die die Auseinandersetzung

## Projektionen



mit aktuellen und historischen Entwicklungen aufgreifen. Von April bis Juni wurden drei Filme präsentiert, die sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln dem Thema näherten und eine gute Basis für die anschließenden Diskussionen bildeten.

Der erste Film („Einfach Mensch“, Medienprojekt Wuppertal, Deutschland 2017) begleitete drei junge Menschen in ihrem alltäglichen Umgang mit ihrer Transidentität. Persönliche Interviews gaben tiefe Einblicke in ihr Leben und in ihre Gefühlswelten. In der anschließenden Diskussion beteiligte sich auch eine der interviewten Trans\*personen.

Einführung und Moderation: René Kaiser von „together Isbt\*“.  
Flyertitel: © Kulturraum „die flora“/Entwurf: Daniel Dorra, DorraComDesign

- Projektionen-Filmreihe Staffel 11: „Transgender: Anders normal“, Film I

### „Die andere Seite des Regenbogens“

09.05.2018

Veranstalter: Kulturraum „die flora“ in Kooperation mit together Isbt\*-Jugendprojekten, der NRW-Fachberatungsstelle „gerne anders!“ für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Jugendarbeit und Der Paritätische Kreisgruppe Gelsenkirchen

Der zweite Teil der Filmreihe wurde von dem inzwischen verstorbenen Berliner Regisseur Thomas Bartels 2012 gedreht. Am Beispiel von vier Individuen zeigt der Film, was es bedeutet, Trans\*, Schwul oder Lesbisch in Berlin zu sein. Damit öffnete sich die Reihe zum einen aus dem Ruhrgebiet heraus in die besondere Szene der Hauptstadt Berlin und zeigte die Trans\*szene als Teil unterschiedlicher Geschlechteridentitäten. Die anschließende Diskussion, erneut moderiert von René Kaiser, befasste sich daher auch durchaus kontrovers mit der Frage, ob diese Zuordnung dem Thema Transgender gerecht wird.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Nikolas-Zane Waltke

- Projektionen-Filmreihe Staffel 11: „Transgender: Anders normal“, Film II

## Projektionen



### „Das späte Glück der Sandra K.“

13.06.2018

Veranstalter: Kulturraum „die flora“ in Kooperation mit together Isbt\*-Jugendprojekten, der NRW-Fachberatungsstelle „gerne anders!“ für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Jugendarbeit und Der Paritätische Kreisgruppe Gelsenkirchen

Im Alter von 55 Jahren und nach 36 Jahren Ehe will Jens endlich Sandra werden und ihr Leben im falschen Körper beenden. Die Dokumentarfilmer Hans-Jürgen Börner und Timo Großpietsch begleiteten Jens/Sandra bei diesem Prozess und beschreiben ihre mutige Reise in die Freiheit. Der Film (Deutschland 2016, © NDR, 67 Min., FSK: o. A.) löste sehr kontroverse Diskussionen beim Publikum aus. Dabei stand weniger der generationsspezifische Blick im Mittelpunkt als die Frage, wie Trans\*personen und ihr engeres (familiäres) Umfeld mit dem früheren Leben im anderen Geschlecht umgehen. Diesmal wurde die Veranstaltung durch Wibke Korten, Sozialpädagogin beim NRW-Projekt „gerne anders“ begleitet.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Nikolas-Zane Waltke

- Projektionen-Filmreihe Staffel 11: „Transgender: Anders normal“, Film III

## Projektionen



### Kleine und große Frauenwunder: „Florence Foster Jenkins“

Auftakt der neuen Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Teil I  
27.01.2019

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

Aus der Idee der Projektwerkstatt 50+ im Generationennetz Gelsenkirchen e. V., ein Kinoprogramm für die Altstadt anzubieten, entstand in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“ ein neues Filmangebot. Einmal im Monat am Sonntagnachmittag werden Filme unter einem Reihenthema gezeigt, die insbesondere die Lebenswirklichkeit älterer Menschen aufgreifen. Im Anschluss bietet eine Diskussionsrunde bei Kaffee und Kuchen Zeit zum Austausch. Die erste Reihe stand unter dem Thema: „Kleine und große Frauenwunder“. Der Film „Florence Foster Jenkins“ (Regie: Stephen Frears; GB/FR 2016) erzählt mit der wahren Geschichte der New Yorker Erbin Florence Foster Jenkins (Meryl Streep), die trotz ihres mangelnden Talents davon träumt, eine berühmte Opernsängerin zu werden, von Selbst- und Fremdwahrnehmung, von Lebensträumen, von kompromissloser Partnerschaft, aber auch von einer besonderen Form von Realitätsverlust. Gleich der erste Termin brachte der flora ein ausverkauftes Haus und zeigte, wie wichtig dieses von Gisela Majewski (Foto l.) und Martina Mail (Foto r.) initiierte Angebot in einer Innenstadt ohne Kino ist.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Julia Dohm



### Kleine und große Frauenwunder: „Fräulein Stinnes fährt um die Welt“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Teil II  
24.02.2019

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Koop. mit dem Kulturraum „die flora“

Mit dem Semidokumentarfilm von Erica von Moeller (Dt. 2008) folgte der zweite Film der neuen Reihe: Die Rennfahrerin Clärenore Stinnes umrundet von 1927-1929 als erster Mensch mit dem Auto die Welt, begleitet vom Kameramann Axel Söderström. Im Film werden Dokumentaraufnahmen mit Spielszenen (Sandra Hüller, Bjarne Henriksen, Martin Brambach u. a.) gemischt. Der packende, humorvolle Film über eine sehr moderne Frau, die sich über die üblichen „Frauenrollen“ der damaligen Zeit hinwegsetzte, regte zur Diskussion über eigene Reiseerlebnisse und „Ausbrüche“ an.



### Kleine und große Frauenwunder: „The Queen“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Teil III  
24.03.2019

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

Als dritter Film stand „The Queen“ (Stephen Frears, GB 2006) auf dem Programm. Die Handlung beginnt im Jahr 1997, dem Jahr, in dem Tony Blair Premierminister wird und Lady Di stirbt. Vor diesem Hintergrund entwickelt Helen Mirren als Elizabeth II. eine vielschichtige Frauenfigur, eingebunden in den royalen Apparat. Wider fanden zahlreiche Besucher\*innen – diesmal auch etliche Männer – den Weg in die flora.



Foto: © Kulturraum „die flora“/Manuel Blase

### Kleine und große Frauenwunder: „Hidden Figures – Unerkannte Heldinnen“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Teil IV  
05.05.2019

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Koop. mit dem Kulturraum „die flora“

Obwohl als Überraschungsfilm angekündigt, da sich große Filmgesellschaften nicht mehr öffentlich in kleinen Häusern zeigen wollen (!) und daher die Werbung verbieten, fanden sich zur Kassenöffnung zahlreiche Besucher\*innen ein. Gezeigt wurde der Film von Theodore Melfi (USA 2016) über die afroamerikanischen Mathematikerinnen, die wesentlich zum Erfolg des US-



amerikanischen Weltraumprogramms beigetragen. Frauen- und Rassendiskriminierung waren das zentrale Thema.

### Kleine und große Frauenwunder: „Keiner schiebt uns weg“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Teil V  
02.06.2019

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Koop. mit dem Kulturraum „die flora“  
Mit dem fünften Film kommt die Filmreihe der Projektwerkstatt 50+ im Generationennetz Gelsenkirchen e. V. auch thematisch nach Gelsenkirchen. Der für die ARD produzierte Spielfilm „Keiner schiebt uns weg“ (Regie: Wolfgang Murnberger, Dt. 2018) wurde vom



Foto: © Kulturraum „die flora“/Manuel Blase

Schicksal der Heinze-Frauen, den weiblichen Beschäftigten des ehemaligen Foto-Unternehmens Heinze in Gelsenkirchen, inspiriert. Diese hatten 1981 vor dem Bundesarbeitsgericht in Kassel die gleiche Bezahlung wie ihre männlichen Kollegen erstritten. Die mutigen Frauen, im Film u. a. verkörpert durch Alwara Höfels und Imogen Kogge, wurden damals durch viele Gelsenkirchener\*innen unterstützt. Darunter war auch Gisela Majewski, die Initiatorin der Filmreihe, die nach dem Film im Gespräch mit Wiltrud Apfeld über ihre damaligen Erfahrungen berichtete. Das durchweg weibliche Publikum diskutierte lange über Frauenrollen, Klischees und die Erfolge, aber auch immer noch vorhandenen Benachteiligungen von Frauen in der Gesellschaft. Nach der Sommerpause wird die Reihe unter dem Thema „Gelingendes Leben“ mit vier Filmen fortgesetzt.

### Das gelingende Leben: „Ein Tick anders“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen & Diskutieren,  
Staffel 2, Teil I  
08.09.2019

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e.V. in  
Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“



Nach der Sommerpause startete die Fortsetzung der Filmreihe für Senior\*innen. Diesmal hatten sich die Veranstalter mit der stadtweiten Veranstaltungsreihe „Das gelingende Leben“ verbunden, was die Filmauswahl inhaltlich bestimmte. Der erste Film „Ein Tick anders“ (Dt. 2010, Regie: Andi Rogenhagen), in dessen Mittelpunkt eine durch das Tourette-Syndrom geprägte Familie steht, zeigte auf humorvolle ebenso wie spannungsgeladene Weise, wie das Leben trotz dieser Erkrankung gelingen kann. Nach der Vorstellung diskutierten die Besucher\*innen intensiv über die Bedeutung von Krankheit, von Familie, darüber, wie wichtig und schwierig zugleich es ist, gesellschaftlich abweichendes Verhalten richtig zu verstehen und zu akzeptieren.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Manuel Blase

➤ Im Rahmen des stadtweiten Projekts „Gelingendes Leben“

### „Solingen 1993 – 25 Jahre danach“

Filmpräsentation zum Brandanschlag auf die Familie Genç  
02.10.2019

Veranstalter: Deutsch-Türkischer Freundeskreis Gelsenkirchen e. V. in Koop. mit dem Kulturraum „die flora“  
Im letzten Jahr, 2018, jährte sich zum 25. Mal der rassistisch/neonazistisch motivierte Brandanschlag auf das Haus der türkischstämmigen Familie Genç in Solingen. Damals kamen fünf Frauen und Kinder ums Leben und 17 weitere Personen wurden teilweise schwer verletzt. Dem Team um Regisseur Ömer Pekyürek und Produzent Senol Güngör (auch Drehbuch; auf dem Foto mit Oya Erken-Biesler vom Deutsch-Türkischen Freundeskreis)





war es ein zentrales Anliegen, nicht nur an die Tat zu erinnern, sondern auch deutlich zu machen, wieweit Angst vor solchen Anschlägen immer noch die Menschen mit sog. Migrationshintergrund belastet. Mit nur geringen Mitteln finanziert, lebt der Film vom Engagement aller Mitwirkenden. Bei der gut besuchten Diskussion wurde dieses Engagement anerkannt, jedoch auch zu Recht kritisiert, dass der Film die Tat zu wenig in die bundesdeutsche Realität und die politisch-historischen Zusammenhänge einbinde. Als Film für den Unterricht sei er daher nur bedingt geeignet.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Nikolas-Zane Waltke

Das gelingende Leben: „Das Lied des Lebens“  
 Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren,  
 Staffel 2, Teil II  
 13.10.2019  
 Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V.  
 in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“



Mit dem Dokumentarfilm von Irene Langemann aus dem Jahr 2012 folgte als zweiter Film der Herbstreihe ein absolutes Highlight, das die Zuschauer\*innen ganz besonders in den Bann zog. Es war faszinierend, dem Musiker und Komponisten Bernhard König bei seiner musikalisch-therapeutischen Zusammenarbeit mit Senior\*innen zuzuschauen. Mit besonderem Taktgefühl und Gespür für die seelischen Wunden der alten Menschen erweckte König neuen Lebensmut bei ihnen und schaffte es, ganz ohne voyeuristischen Blick, Lebensbrüche und Traumata bewusst zu machen und aktiv in das gemeinsame Musizieren zu integrieren. Nach dem Film folgte ein intensives Gespräch mit Gisela Majewski (Projektwerkstatt 50+, Foto r.) und Wiltrud Apfeld (Kulturraum „die flora“, Foto l.), das bei vielen den Wunsch nach mehr Angeboten für alte Menschen im musischen Bereich deutlich werden ließ. Und zum Schluss trugen zwei Besucher\*innen sogar ihre „Lebenslieder“ vor und von allen gemeinsam wurde das „Steigerlied“ gesungen.

Foto: © Kulturraum „die flora“/Manuel Blase

➤ Im Rahmen des stadtweiten Projekts „Gelingendes Leben“

Das gelingende Leben: „Der Himmel über Berlin“  
 Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren,  
 Staffel 2, Teil III  
 10.11.2019  
 Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V.  
 in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“



Bei strahlendem Herbstsonnenschein waren etliche Besucher\*innen in die flora geströmt, doch der Film mit Bruno Ganz als Engel Damian und Otto Sander als Engel Cassiel mit seinen inzwischen ungewohnten Schwarzweiß-Bildern und der philosophischen Ausrichtung fand keinen Anklang. Leider verließen viele Gäste den Saal vorzeitig, nur wenige konnten sich auf den Filmklassiker von Wim Wenders aus dem Jahr 1987 und seinen durchaus hohen Anspruch einlassen.

Martina Mail vom Generationennetz e. V., Foto: © Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

➤ Im Rahmen des stadtweiten Projekts „Gelingendes Leben“

### Das gelingende Leben: „Le Havre“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren,  
Staffel 2, Teil IV

01.12.2019

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V.

in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

Der letzte Film der Herbstreihe fand großen Anklang bei den leider nicht so zahlreichen Besucher\*innen. Im ruhigen, auf die Bedeutung und atmosphärische Wirkung von Farbe ausgerichteten Film des finnischen Kultregisseurs Aki Kaurismäki konnten die Zuschauer\*innen einem gescheiterten Schriftsteller auf seinem Lebensweg folgen, der durch besondere Herausforderungen plötzlich ganz neue und überraschende Wendungen erhielt – und diese meisterte. Also zum Abschluss der Reihe ein gelungener Lebensweg! Im Gespräch stellte Martina Mail anschließend eine kleine Änderung vor: Ab der Frühjahrsreihe wird Manuel Blase, Student der Medien- und Filmwissenschaft, die Reihe nicht nur als technischer Betreuer, sondern auch als Moderator begleiten.

➤ Im Rahmen des stadtweiten Projekts „Gelingendes Leben“



### Menschen am Rand: „Der Glanz der Unsichtbaren“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Staffel 3, Teil I

26.01.2020

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V.

in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

Und schon war ein Jahr „Senior\*innenfilmreihe“ vorbei und die Reihe startete in ihr zweites Jahr. Unter dem Motto „Menschen am Rand“ wandte sie ihren Blick auf Menschen und Lebenswege, die nicht immer gradlinig verlaufen sind, die Eigenarten außerhalb der Konventionen aufzeigen. Der erste Film, eine französische Produktion aus dem Jahr 2019 unter der Regie von Louis-Julien Petit, schaute auf die Besucherinnen eines Tageszentrums für wohnungslose Frauen (gespielt von Profis und Laien), deren Leben von der Schließung der Einrichtung bedroht wurde. Damit fand die Reihe einen bemerkenswerten Auftakt.

➤ Im Rahmen des stadtweiten Projekts „Gelingendes Leben“



### Menschen am Rand: „Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Staffel 3, Teil II

23.02.2020

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V.

in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

Der einfühlsame Spielfilm von Uberto Pasolini (GB/I 2013) stellt den würdevollen Umgang mit dem Sterben, mit dem Tod in den Mittelpunkt und fragt, was von den Verstorbenen bleibt, ob und wie die Erinnerung an sie in unserer Gesellschaft bewahrt wird. Ein herausforderndes Thema für die älteren Besucher\*innen, das kompetent vom Vorstand der Friedhofsgärtnerei Gelsenkirchen eG, Andreas Masing, in der anschließenden Diskussion begleitet wurde.



### ***Die nachfolgenden Veranstaltungen konnten auf Grund der Corona-Pandemie und Schließung der Kultureinrichtung nicht durchgeführt werden:***

22.03.2020

verlegt auf 11.10.2020

Menschen am Rand: „Rat mal, wer zum Essen kommt“ (USA 1967)

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Staffel 3, Teil III

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

26.04.2020

verlegt auf 15.11.2020

Menschen am Rand: „Männer im Wasser“ (Schweden 2008)

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Staffel 3, Teil IV

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

24.05.2020

*Menschen am Rand: (Filmtitel folgt nach)*

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Staffel 3, Teil V

VA: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

**Nach dem Lockdown** konnte vor der Sommerpause nur eine Veranstaltung stattfinden:

### „Vielleicht lieber morgen“

Filmpräsentation & Diskussion über das Thema

„Gemeinschaft – Verbindungen schaffen, verbunden sein“

24.06.2020

Veranstalter: Kulturraum „die flora“ in Kooperation mit dem Kunstmuseum Gelsenkirchen



Dieses Jahr kooperierten die Freiwilligen des Kulturraums „die flora“ und des Kunstmuseums Gelsenkirchen miteinander und schlossen ihr FSJ-Kultur mit einem gemeinsamen Projekt mit dem zur Corona-Zeit passenden Thema „Gemeinschaft“ ab. Für das Kunstmuseum Gelsenkirchen hatte Diana Hana eine kleine Ausstellung zum Thema konzipiert. Für den Kulturraum „die flora“ bereitete Alina Hammes diese Filmaufführung vor: „Vielleicht lieber morgen“, ein US-amerikanisches Filmdrama aus 2012. Stephen Chbosky führte bei der Verfilmung seines gleichnamigen Romans selbst Regie. Der Film war ein ganz besonderes, berührendes Erlebnis. Er stellte auf beeindruckende Weise dar, wie schwer es ist, den eigenen Weg ins Leben, im Leben zu finden, wie wichtig dabei die Menschen um uns herum sind, ebenso wie auch der kleine (oder manchmal große) innere Schubs, den wir alle brauchen, um uns selbst auf diesen Weg zu machen. Am Ende des Filmes gab es noch eine kleine Gesprächsrunde, in der deutlich

wurde, dass der Film dem Publikum sehr nahe ging und viele sich wunderten, wieso sie noch nie etwas von ihm gehört hatten. Dass Tabu-Themen wie z. B. der Missbrauch von Jungen auch angesprochen wurden, wurde ebenfalls positiv hervorgehoben.

Foto: Kulturraum „die flora“/Nikolas-Zane Waltke

- Im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes der Freiwilligen im FSJ-Kultur im Kulturraum „die flora“ und im Kunstmuseum Gelsenkirchen

**Nach der Sommerpause** wurde unter den strengen Auflagen des hauseigenen Hygienekonzeptes auf der Grundlage der gesetzlichen Vorgaben wieder mit dem Programm begonnen. Neben dem hohen Aufwand für die Durchführung und Sicherstellung der Hygienemaßnahmen, der Abstandsregeln etc. erschwerten die ständig veränderten Vorgaben die Durchführung der Veranstaltungen. Besonders einschränkend war die zunächst auf max. 40 Personen gesenkte Besucher\*innenzahl, die letztlich sogar auf gerade einmal 20 zugelassenen Personen sank.

### „Afghanistan 1969. Ein Land, vom Kino (und Musik) gerettet“

Film mit Live-Musik und Diskussion

27.09.2020

Veranstalter: Kulturraum „die flora“ in Kooperation mit dem Referat Zuwanderung und Integration/Kommunales Integrationszentrum und der Aktion Weitblick

1969 bereiste die Tochter des italienischen Botschafters in Afghanistan mit einer Super8-Kamera das Land. Von „Home Movies, Archivio Nazionale del Film di Famiglia“ in Bologna gerettet, zeigen die Aufnahmen ein offenes und in Frieden lebendes Afghanistan, bevor das Land durch zahlreiche Kriege zerstört wurde. Der Musiker und Komponist Alessandro Palmitessa vertonte die Aufnahmen, live gespielt von vier Musikern aus Afghanistan, Irak und Italien. Wie im Film zwei kontrastierende Lebensweisen festgehalten wurden, lässt auch die Komposition von Alessandro Palmitessa zwei unterschiedliche Klangwelten miteinander verschmelzen: die weiten, eher traditionell bestimmten Landschaften Afghanistans in Kontrast mit dicht urbanisierten Gebieten und afghanisch-iranische Musiktraditionen verbunden mit europäischen Musikstilen. So entsteht ein vielseitiges



Zusammenspiel, das die ehemalige Schönheit und die verschiedensten Facetten Afghanistans einfängt. Das Publikum war von dem Film und der Musik sehr beeindruckt und bewegt und engagierte sich in einer langen intensiven Diskussion mit Projektleiter Geremia Carrara.

Klarinette, Saxophon, Diamonica u. a.:  
Alessandro Palmitessa (Italien),  
Gitarre: Cosimo Erario (Italien),  
Djoze-Kniegeige: Bassem Hawar (Irak),  
Robab (Traditionelle afghanische Laute):  
Daud Khan Sadozai (Afghanistan);  
Komposition: Alessandro Palmitessa, Projektidee: Geremia Carrara

Foto: Kulturraum „die flora“/Wiltrud Apfeld

- Mit Unterstützung durch das Förderprogramm KOMM-AN NRW (Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW) und „Home Movies, Archivio Nazionale del Film di Famiglia, Bologna“; Musikfonds; Die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien

### „Freier Fall“

Filmpräsentation mit Diskussion

07.10.2020

Veranstalter: Gleichstellungsstelle der Stadt Gelsenkirchen in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“



Der Queer-Film von Stephan Lacant (D, 2013) beschreibt die Seelenlage eines Mannes, der sich mitten in einer Umbruchphase neu verliebt und dadurch aus seiner geregelten Welt gerissen wird. Dabei ist es für die Handlung irrelevant, ob dies, wie in dem Film beschrieben, in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung oder einer heterosexuellen Beziehung vorkommt. Zwar bringt der Film einige ausdrucksstarke Szenen, die u.a. auf das Unverständnis aus dem eigenen Umfeld aufmerksam machen, doch die geschilderten Problematiken treten nicht nur in der LGBTQ-Szene auf. Zudem wird sich vieler geradezu ärgerlicher Klischees bedient, was angesichts des Erscheinungsjahres 2019 nicht für die Aktualität des Films in der LGBTQ-Diskussion spricht. Im Anschluss gab es in kleiner Runde eine Diskussion.

Plakat: © Salzgeber Filmverleih

Der Film wurde anlässlich eines Workshops gezeigt, den die Gleichstellungsstelle der Stadt Gelsenkirchen am nächsten Tag durchführte: Mit Vertreter\*innen aus Verwaltung, von Vereinen und Institutionen wurde über LGBTQ-bezogene Erfahrungen und Verbesserungen des Verwaltungshandelns diskutiert. Daraus soll ein Handlungsplan erstellt werden.

### Menschen am Rand: „Rat mal, wer zum Essen kommt“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Staffel 3, Teil III

11.10.2020 (Nachholtermin vom 22.03.2020)

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V.

in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

Die Frühjahrs-Filmreihe „Menschen am Rand“ konnte mit nur einem Film im Herbst fortgesetzt werden. Auf dem Programm stand nun endlich der von Gisela Majewski ausgewählte Film aus dem Jahr 1967 (Regie: Stanley Kramer). Nur drei Jahre nach der Abschaffung der Rassentrennung gedreht, spielt der Film mit der Frage, bis zu welchem Punkt man die eigene – liberale – Einstellung in einer mehrheitlich rassistischen Umgebung vertritt oder ab wann man von ihr abweicht. In der Diskussion wurden viele Erfahrungen zu der Thematik, auch aus erster Hand, geteilt und viel über die Aktualität und die Übertragbarkeit auf Deutschland debattiert.



**Ab November 2020 bis Juni 2021 konnten auf Grund der Corona-Pandemie und erneuten Schließung der Kultureinrichtung bis auf eine Ausnahme keine Filmveranstaltungen mehr stattfinden. Etliche Veranstaltungen wurden ins Frühjahr 2021 verschoben, mussten aber erneut in den Herbst 2021 verlegt werden. Die nachfolgenden Veranstaltungen konnten in 2021 nicht mehr durchgeführt werden.**

15.11.2020, verlegt auf 26.04.2020, erneut verlegt auf 20.06.2021

Menschen am Rand: „Männer im Wasser“ (Schweden 2008)

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Staffel 3, Teil IV (= Generationen miteinander, Staffel 4, Teil I)

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

23.11.2020

„Leitungswasser-Shorts“

Kurzfilm-Abend mit a tip: tap zum Thema Trinkwasser

Veranstalter: a tip: tap e.V.

13.12.2020

Generationen miteinander: „Festmahl im August“ (I 2008)

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Staffel 4, Teil II

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

### „Die Unsichtbaren – Wir wollen leben“

Filmpräsentation & Diskussion

09.06.2021

Veranstalter: Kulturraum „die flora“



Zum Abschluss seines FSJ-Kultur im Kulturraum „die flora“ veranstaltete Johann-Eylerd Killmann (Foto) einen Filmabend, die einzige Veranstaltung im Hause, die pandemiebedingt doch noch vor der Sommerpause stattfinden konnte. Johann-Eylerd Killmann zeigte den Film von Claus Räfle (D 2017, 106 Min.) im Rahmen des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Das Doku-Drama handelt von vier im Jahr 1943 untergetauchten Jüd\*innen, deren emotionale Rettungsgeschichten in Spielfilmszenen nacherzählt und mit eingewebten Interview-Ausschnitten der vier Geretteten untermalt werden. Beim vorwiegend jungen Publikum fand der Film mit seinen bewegenden Biografien großen Anklang. Im Anschluss kam es zu einem sehr angeregten Gespräch, in dem unter anderem über die Inszenierung der historischen Erfahrungen in den Spielfilmszenen ebenso wie über das jüdische Leben im heutigen Deutschland diskutiert wurde. Zu der Veranstaltung hatte Johann-Eylerd Killmann viele junge Men-

schen aus seinem FSJ-Jahrgang eingeladen.

Foto: Kulturraum „die flora“/Nikolas-Zane Waltke

➤ Veranstaltung im Rahmen von „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

**Erst zum Herbst 2021 konnte das Kulturprogramm wieder richtig anlaufen, litt jedoch unter Einschränkungen und Pandemie-bedingten Ausfällen durch aktuelle Erkrankungen.**

### „Kiss me kosher“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Staffel VII/1

Auftakt der Herbstreihe zu „1700 jüdisches Leben in Deutschland“

12.09.2021

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Koop. mit Kulturraum „die flora“

Nach der Sommerpause konnte die Fortsetzung der Filmreihe für Senior\*innen mit schon für das Frühjahr geplanten Filmen zu jüdischem Leben starten. Der erste Film wandte seinen Blick auf die Liebesgeschichte und Planung einer Hochzeit zweier junger Frauen unterschiedlicher Herkunft und Religion, der Israelin und Jüdin Shira und der Deutschen und Christin Maria. Nicht nur der historische



Hintergrund beider Kulturen führt zu Konflikten, sondern auch Großmutter Berta. In weiteren Verwicklungen wird auch noch ein palästinensischer Liebhaber aufgedeckt. Das Publikum zeigte sich beeindruckt von dem temporeichen Film der israelischen Regisseurin und Autorin Shirel Peleg (D/IL, 2020, 106 Minuten). Diesmal musste leider auf eine Diskussion bei Kaffee und Gebäck verzichtet werden.

- Im Rahmen des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

### „Tief im Westen – Eine Reise durch das Ruhrgebiet“

Amateurfilme aus dem Ruhrgebiet und Gelsenkirchen der 1950 bis 1980er Jahre, begleitet von Live-Musik  
22.09.2021

Veranstalter: Kulturraum „die flora“ in Kooperation mit dem Institut für Stadtgeschichte und dem Heimatbund Gelsenkirchen e. V.

Der ausverkaufte 70-minütige Film aus Amateuraufnahmen der 1950er bis 1980er Jahre barg eine Besonderheit: authentische Einblicke in Freizeit und städtisches Leben im Ruhrgebiet. Nach der Begrüßung von flora-Leiterin Wiltrud Apfeld (Foto u. 2.v.l.) und dem Filmemacher Geremia Carrara (Foto u. 2.v.r.), führte Dr. Daniel Schmidt (Foto u. 1.v.l.), der Leiter des Instituts für Stadtgeschichte, in die Geschichte des Ruhrgebiets ein und wies auf die vermeintliche Gleichheit und doch Unterschiedlichkeit der einzelnen Städte hin. Das zeigten auch die von privaten Kameras festgehaltenen farbigen und schwarzweißen 8mm und Super8 Amateurfilme aus dem „Archiv für Familien- und Amateurfilm des Ruhrgebiets“, die digitalisiert und für diesen Film von Geremia Carrara zusammengestellt wurden. Sie blicken aus einer persönlichen Perspektive auf die Landstriche, die Industrie, auf die Bauweise, die Autos, blicken auf Frauen mit Röcken und Söckchen, später Männer mit langen Haaren auf dem Markt oder beim Segelausflug. Der fundamentale Wandel des Reviers in der Nachkriegszeit kam zum Ausdruck.



Die Live-Vertonung von Thomas Machoczek (Foto o. r.) mit wechselnden elektronischen Klängen und einem Knistern der Tonspur aus Synthesizern und analogem Modular-System zusammen mit Alessandro Palmitezza (Foto o. l.) an Saxophon und Klarinette ließ eine Atmosphäre eindrücklicher Authentizität entstehen. Die Veranstaltenden, darunter auch Volker Bruckmann vom Heimatbund (Foto l., 1.v.r.), diskutierten mit den Besucher\*innen u. a. über das

Übergewicht der eher männlichen und bürgerlichen Perspektive der Aufnahmen, da sich damals nur wenige Menschen das teure Hobby leisten konnten. Ausschnitte von Fußball spielenden Jungs fehlten, stattdessen segelten flotte Boote über den Baldeneysee.

Fotos: Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

- Unterstützt von InterkulturRuhr, vom NRW Kultursekretariat und der VG BildKunst

### „Das Unwort“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Staffel VI/2  
17.10.2021

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

Mit der ZDF- Fernsehproduktion „Das Unwort“ (D 2020, 89 Min.) folgte der zweite Teil Herbstreihe. Nach der Einführung durch Martina Mail bekam das Publikum eine ungewöhnliche, aber wirkungsvolle Filmkomödie mit einem ernsthaften Hintergrund über Antisemitismus im jüdisch-deutsch-muslimischen Schulalltag geboten. Unter der Regie von Leo Khasin ist der Film vortrefflich besetzt – etwa mit Iris Berben, Ursina Lardi, Thomas Sarbacher, Anna Brüggemann, Devid Striesow, Neda Rahmanian, Samuel Benito, Oskar Redfern. In der anschließenden Diskussion wurde besonders der Realitäts-





gehalten des Films thematisiert. Das Publikum sprach auch über die Verantwortung, die sowohl Eltern als auch Schule bei der Aufklärung und Vermittlung gerade auch der deutschen Geschichte und des Rassismus haben. Für die Zukunft müsse man überlegen, welcher Instrumenten sich die Institution Schule noch bedienen solle, um die spannungsgeladenen Themen aufzuarbeiten. Abgesehen davon erklärte eine Zuschauerin, sie wolle nicht in der Rolle einer der Filmcharaktere sein, da der Umgang mit dieser Situation eine große Herausforderung darstelle.

Foto: Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

- Im Rahmen des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

„Regina Jonas – die erste Rabbinerin der Welt“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Staffel VI/3

07.11.2021

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit

dem Kulturraum „die flora“, dem Referat für Gesellschaftliche Verantwortung im Ev. Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e. V.



Den Anstoß für den dritten Film gab Antje Röckemann (Referat für Gesellschaftliche Verantwortung im Ev. Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid). Der Dokumentarfilm arbeitet den Lebensweg der Jüdin Regina Jonas (1902-1944) auf, die weltweit als erste Frau das Amt eines Rabbiners bekleidete. Ordiniert wurde sie 1935 und stieß sowohl auf Zustimmung wie Ablehnung seitens der Jüdischen Gemeinden und in Rabbinerkreisen. Nach Zwangsarbeit in Berlin wurde sie 1944 in das KZ Auschwitz deportiert und vermutlich direkt ermordet.

Der Film von Diana Groós (D/GB/U/Ö, 2013, 64 Min.) zeigt auf, dass sie keine Kämpferin der Frauenemanzipation war, sondern ihrem Traum nach einem religiösen Leben nachging. In der anschließenden Diskussion mit Pfarrerin Antje Röckemann hoben die Zuschauer\*innen die Stärke dieser Persönlichkeit hervor. Sie wiesen auch auf die Ungleichheit von Frauen und Männern in anderen Religionen hin. Bemerkenswert fanden sie das aus dem Rahmen fallende visuelle Exposé des temporeichen Films: Trotz nur eines erhaltenen Fotos von Jonas selbst schuf der Film aus zeitgenössischem Bildmaterial zum Scheunenviertel in Berlin, zu jüdischem Leben und Personen des öffentlichen Lebens ein bemerkenswertes Zeitportrait.

Foto: Kulturraum „die flora“/Nikolas-Zane Waltke

- Im Rahmen des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

„Gleis 11“

Eine Hommage an die erste Generation der Gastarbeiter\*innen und ihre unerzählten Geschichten

02.12.2021

Veranstalter: Kulturraum „die flora“ in Kooperation mit dem Institut für Stadtgeschichte und dem Kommunalen Integrationszentrum Gelsenkirchen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „60 Jahre Merhaba“ anlässlich des 60. Jahrestags des Deutsch-Türkischen Anwerbeabkommens führte Filmregisseur Çağdaş Eren Yüksel mit seiner Dokumentation (D 2021, 68 Min.) den Blick auf ein Mosaik aus persönlichsten Erinnerungen einer Generation, die bald nicht mehr da sein wird. Er beginnt dort, wo auch die Geschichte der türkischen Arbeitskräfte in Deutschland anfängt: Am Gleis 11 des



## Filmveranstaltungen: Rückblick seit 1995

Münchener Hauptbahnhofes. Viele unerzählte Geschichten bringt der Dokumentarfilm jetzt auf Deutschlands Leinwände. Yüksel (Foto.) nahm das Publikum mit auf Spurensuche und gab bewegende Einblicke in sechs verschiedene Biografien zwischen erster und zweiter Heimat. Gleis 11 ist ein Film wie ein Blick ins Leben: berührend, versöhnend, humorvoll, traurig, Mut machend. Manchmal ahnt man Enttäuschung hinter den Worten und Gesten, weiß, dass dem migrantischen Leben in Deutschland Hass entgegenschlägt, Gewalt; man ahnt die Angst und die Sorgen. Doch die liebenswerten Menschen, denen man noch stundenlang zuhören möchte, fangen das auf – bewundernswert! Das Publikum dankte mit bewegtem Applaus dem anwesenden Regisseur, dessen Spurensuche zu seinem früh verstorbenen Großvater in diesen großartigen Film mündete.



Fotos: Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

➤ Eine Veranstaltung im Rahmen von „60 Jahre Merhaba in Gelsenkirchen“

### Wasser-Welten: „Männer im Wasser“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Staffel VII/1

06.02.2022

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“



Zum neuen Jahr setzte der Film „Männer im Wasser“

(Regie: Måns Herngren, S 2008, 100 Min.) die Film-

reihe für Senior\*innen, diesmal zum Thema „Wasserwelten“, fort. Mehrfach

waren die „Männer ins Wasser“ gefallen, denn die schwedische Komödie

musste pandemiebedingt schon drei Mal verschoben werden. Im Mittelpunkt

steht Fredrik, der als Mann im mittleren Alter das Synchronschwimmen für

sich entdeckt und mit viel Zuversicht eine WM-taugliche Mannschaft aus

seinen alten Hockeykollegen zusammenstellen will. Nicht nur die Tatsache,

dass die neun Männer in keinem Verein eingetragen sind, sondern auch,

dass die Tochter sich von ihm distanzieren zu scheint, macht es ihm nicht

leicht. Die teils ernste Filmkomödie mit tollen Charakteren macht die große

Bedeutung von Halt durch Familie und Freundschaft deutlich. Dem Film

schloss sich ein Gespräch mit Martina Mail (Foto, Generationennetz e. V.) bei Kaffee und Plätzchen an.

Foto: Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

### Wasser-Welten: „Gegen den Strom“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Staffel VII/2

06.03.2022

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“



Der zweite Film im Rahmen der Filmreihe

wandte seinen Blick auf die Isländerin Halla

(Halldór Geirharósdóttir). Neben ihrem Wunsch des Mutterseins

brennt sie für den Umweltschutz. Mit riskanten Aktionen kann sie Ver-

handlungen zwischen der isländischen Regierung und einem interna-

tionalen Investor stoppen. Als sie die Möglichkeit hat, ein ukrainisches

Waisenkind zu adoptieren, führt sie ihre letzte Aktion als Retterin des

isländischen Hochlands durch. Dem Film vom isländischen Regisseur

Benedikt Erlingsson (Island 2018, 101 Min.) schloss sich eine Diskus-

sion mit den Vertreterinnen der Projektwerkstatt 50+ und dem Gene-

rationennetz an. Als wichtig erachtete das Publikum, das der Film zum einen die Problematik der Wirtschaftskriminalität aufgreift und in der Gestalt des ukrainischen Waisenkindes – wenn auch unbeabsichtigt – das Publikum an die aktuelle Situation erinnerte. Kritik wurde an den nicht immer klaren Handlungssträngen des Films geäußert. Wie Halla ihr Ziel verfolgt, ohne Menschen zu beschädigen, und gleichzeitig Verantwortung

für ein traumatisiertes Kind übernehmen will, fand das Publikum bemerkenswert. Die fantastische Kulisse – die Landschaft Islands –, die traumhafte Drei-Personen-Band und der ukrainische Frauenchor gaben die notwendige Distanz zur spannungsgeladenen Handlung. Die Verfremdung, dass die Musiker\*innen überall und in undenklichen Situationen auftauchten, war ein Hingucker.

Foto: Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

### Wasser-Welten: „Und dann der Regen“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Staffel VII/3  
03.04.2022

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“



In dem Film-im-Film-Drama des spanischen Regisseurs Icíar Bollaín (ES/MX/FR 2011, 104 Min.) wurde auf eindrucksvolle Weise die Unterdrückung der indigenen Bevölkerung Amerikas durch die spanischen Eroberer in die Gegenwart projiziert: Christoph Kolumbus versus die Wasserpolitik multinationaler Konzerne. Während die Crew eines Films über Christoph Kolumbus ihre Empörung über die grausamen Folgen der Eroberung am Drehort in Bolivien lautstark äußert, bleibt das Team ungerührt beim aktuell tobenden Wasserkrieg, der auch die im Film mitwirkenden Indios massiv bedrängt. Der Staat antwortet auf die Proteste mit massiver Gewalt, die letztlich auch die Dreharbeiten verhindert und die Crew zur Flucht zwingt. Nur der Produzent stellt sich auf die Seite der Protestierenden. Ein zutiefst beeindruckender Appell an die Solidarität und

Menschlichkeit, der eine rege Diskussion unter Leitung von Martina Mail (Foto I.) hervorrief.

Foto: Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

### Wasser-Welten: „Gestrandet“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Staffel VII/4  
08.05.2022

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“



Die Filmreihe nahm an dem vom Rat der Stadt beschlossenen stadtweiten Gedenktag zum 8. Mai teil und widmete sich der Flüchtlingsthematik. Zu Beginn ordnete flora-Leiterin Wiltrud Apfeld (Foto) das Kriegsende bzw. die Befreiung vom Nationalsozialismus und die Fluchterfahrung von 14 Millionen Deutschen zum Ende des Zweiten Weltkrieges in die Diskussion um Schuld, Verdrängung und den heutigen Umgang mit Geflüchteten ein. Der Dokumentarfilm von Lisei Caspers (D 2016, 78 Min.) über fünf Flüchtlinge aus Eritrea in dem ostfriesischen 1500-Seelen-Dorf Strackholt stellte die Diskussion in die Gegenwart: Großer Hilfsbereitschaft und gegenseitiger Sympathie folgen Missverständnisse, Ressentiments. Auch die traumatischen Ereignisse der Flucht haben deutliche Spuren hinterlassen. Nach dem Film schloss sich eine Diskussion unter Moderation von Martina Mail an, in der es insbesondere um die aktuelle Hilfe für Geflüchtete in Gelsenkirchen ging, aber auch um die Abschaffung hoher bürokratischer Hürden in Deutschland. Die Veranstaltung war geprägt durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine, der

erneut Millionen Menschen zur Flucht zwingt.

Foto: Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

- Im Rahmen von „Gedenktag 8. Mai“, eine Veranstaltungsreihe der Stadt Gelsenkirchen mit dem Institut für Stadtgeschichte, der VHS, der Stadtbibliothek, dem Kulturraum „die flora“, dem Generationennetz Gelsenkirchen e. V., dem Gelsenkirchener Aktionsbündnis gegen Rassismus und Ausgrenzung

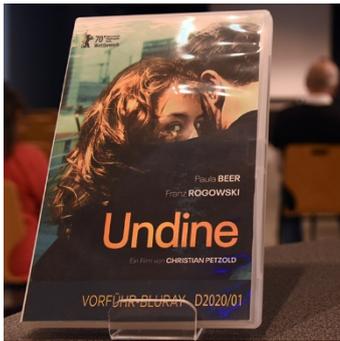
### Wasser-Welten: „Undine“

Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren, Staffel VII/5  
12.06.2022

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“



Ein wunderbarer Ausklang der Wasserweltenreihe gelang dem Liebesdrama (D/FR 2020, 90 Min.) von Christian Petzold. Undine (Paula Beer) arbeitet als Stadthistorikerin in Berlin.



Für ihr Umfeld führt sie ein ganz normales Leben, doch in einer besonderen Konfliktsituation scheint ein Geheimnis alles zu verändern, ihr reales Leben und das des mythischen Wassergeistes Undine verbinden sich. Anders als die Sagenfigur wehrt sich die moderne Undine gegen den Fluch bzw. ihr Schicksal. In der anschließenden Diskussion mit den Vertreterinnen der Projektwerkstatt 50+ und dem Generationennetz hob das Publikum hervor, wie bemerkenswert Undine sich zwischen Fluch, Legende und Wirklichkeit behauptet. Eine gute Inszenierung geprägt von Zärtlichkeit und Melancholie mit Paula Beer, die bei den 70. Internationalen Filmfestspielen Berlin 2020 mit dem Silbernen Bären als die beste Darstellerin ausgezeichnet wurde und im gleichen Jahr den Europäischen Filmpreis erhielt.

Foto: Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

Vielfältige Liebe: „Und wenn wir alle zusammenziehen?“

Herbstauftakt zur Filmreihe für Senior\*innen  
Staffel VIII/1  
11.09.2022

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“



Nach der Sommerpause konnte Martina Mail vom Generationennetz Gelsenkirchen e. V. wieder die Senior\*innen zur Filmreihe begrüßen. Die mittlerweile 8. Staffel widmete sich – passend zur „SAGA“-Reihe – den Themen, die mit ihren vielen Facetten die Menschen bis ins hohe Alter begleiten: Liebe und Freundschaft. Die vier Filme ließen aus unterschiedlichen Blickwinkeln erleben, wie vielfältig Liebeserfahrungen und Liebesbedürfnisse sind, wie eng und zugleich fließend die Grenzen zur Freundschaft sind. Als erster Film lief die französische Komödie (Regie: Stéphane Robeline, F/D 2011) über eine Gruppe Senior\*innen, die auf die verrückte Idee kommt, zusammen in ein großes Haus zu ziehen. Natürlich lief bei diesem Vorhaben nicht immer alles so, wie man sich das vorgestellt hatte. Im Anschluss ging Martina Mail mit dem Publikum der Frage nach, ob man es sich vorstellen könnte, im Alter mit anderen zusammen zu ziehen und ob bzw. wie Liebe und Sexualität im Alter stattfindet.

Foto: Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

- Im Rahmen der Reihe „SAGA: Sexual And Gender Acceptance. Legenden beginnen zu Hause“, in der LSBTIQ\*-Personen über ihr Leben erzählen

Vielfältige Liebe: „Tove“

Filmreihe für Senior\*innen  
Staffel VIII/2  
09.10.2022

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“



Dieses Mal begrüßte Brigitte Böcker-Miller in Vertretung von Martina Mail die Anwesenden zur Filmreihe für Senior\*innen. Gezeigt wurde als zweiter Film in der Reihe „Vielfältige Liebe“ mit „Tove“ eine sehr moderne Filmbiografie über die namensgebende Künstlerin Tove Jansson, die durch ihre „Mumin“-Bücher und Comics berühmt geworden ist. Der Film (Regie: Zaida Bergroth, FI/SE 2020) führte die Anwesenden durch das Boheme-Leben der Künstlerin, welche auch mit den Geschlechterrollen ihrer Zeit brach und sowohl Männer als auch Frauen liebte. Im Anschluss wurde rege über die Umsetzung dieses Films gesprochen, der ein harmonisches Bild zwischen Musik und Szenografie vermittelte.



Foto: Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

- Im Rahmen der Reihe „SAGA: Sexual And Gender Acceptance. Legenden beginnen zu Hause“, in der LSBTIQ\*-Personen über ihr Leben erzählen

„Zwischen Lebensglück und Repression – Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Trans\* in Nordrhein-Westfalen“ – Zeitzeug\*innen erinnern sich

20.10.2022

Veranstalter: Kulturraum „die flora“

Das „Archiv der anderen Erinnerungen“ der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld führt seit 2021 Interviews durch und sammelt so die Erinnerungen all jener, welche schon vor mehreren Jahrzehnten queer gelebt haben und das Fundament für die heutige Community legten. Der vom NRW-Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration beauftragte, auf diesen Interviews basierende Film stellte die Lebensgeschichten verschiedenster LSBTQ\*-Menschen aus NRW in den Mittelpunkt. Vom feministischen Kampf über die ersten AIDS-Hilfsangebote zu „Satirischen Lesbengesängen“ erstreckten sich die unterschiedlichsten Erfahrungen der Protagonist\*innen, geboren zwischen 1938 und 1963. Es wurde über Coming-Outs, Selbstfindung, erste Liebe, Kampf um Akzeptanz und Aktivismus berichtet. Der Film zeigte, wie unterschiedlich aber zugleich auch ähnlich die Probleme und Lebenserfahrungen queerer Menschen im Vergleich zu heute sind. Zur Begrüßung sprachen flora-Leiterin Wiltrud Apfeld (Foto) und der über Videochat zugeschaltete Dr. Daniel Baranowski (Screen auf Foto), wissenschaftlicher Referent der Magnus Hirschfeld Stiftung. Vom Film waren die Zuschauenden sehr beeindruckt. Sie berichteten von schönen Erfahrungen aus der LSBTQ\*-Community, aber auch von negativen Erfahrungen mit Queerfeindlichkeit. Dr. Baranowski machte darauf aufmerksam, wie groß das Archiv und wie dementsprechend stark das Bedürfnis der Zeitzeug\*innen ist, über diese Ära zu berichten. Er verwies auf die Erfolge für die Community in den letzten Jahrzehnten, jedoch auch auf die aktuellen Bedrohungen durch antidemokratische Proteste und rassistische Äußerungen und Handlungen.

Foto: Kulturraum „die flora“/Angelina Sara-Maria Klementz



- Im Rahmen der Reihe „SAGA: Sexual And Gender Acceptance. Legenden beginnen zu Hause“, in der LSBTQ\*-Personen über ihr Leben erzählen.

Vielfältige Liebe: „Monsieur Pierre geht online“

Filmreihe für Seniorinnen und Senioren

Staffel VIII/3

13.11.2022

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V.

in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“



Martina Mail vom Generationennetz Gelsenkirchen e. V. begrüßte dieses Mal zu einer französischen Komödie um den Pariser Rentner Pierre (Pierre Richard), der nach dem Tod seiner Frau zurückgezogen lebt. Seine Tochter schenkt ihm einen Computer samt eines privaten Kurses, der von Alex, dem Freund seiner Enkelin, geleitet wird. Lernbegierig meldet sich Pierre auf einem Datingportal an, um mit einem auf jung gemachten Profil als „Alex“ zu flirtieren. Auf diesen Flirt lässt sich die junge Flora (!) ein und als es dann zu einem Treffen kommen soll, nimmt das Liebeschaos seinen Lauf... Die Diskussion im Anschluss drehte sich um die leichte Zugänglichkeit französischer Komödien mit ihrem besonderen Charme, die nicht so plump seien wie die deutschen Gegenparts. So verabschiedeten sich die Anwesenden mit einem Lächeln im Gesicht.

Foto: Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

- Im Rahmen der Reihe „SAGA: Sexual And Gender Acceptance. Legenden beginnen zu Hause“, in der LSBTQ\*-Personen über ihr Leben erzählen

Vielfältige Liebe: „Eine schöne Bescherung“

Filmreihe für Seniorinnen und Senioren, Staffel

VIII/4

04.12.2022

Veranstalter: Generationennetz Gelsenkirchen e. V.

in Kooperation mit dem Kulturraum „die flora“

Mit neuem Beamer, der die ganze Bühnenrückwand mit Bild ausfüllt, ging es ins Staffelfinale. Martina Mail vom Generationennetz Gelsenkirchen e. V. begrüßte das Publikum gewohnt herzlich, bevor der Film (Regie:





Helena Bergström, Schweden 2015, 108 Min.) die Anwesenden erheitern durfte. Er war ein passender Abschluss zum Thema „Vielfältige Liebe“ und passte besonders in die Vorweihnachtszeit. Locker und temporeich wurde die Geschichte eines schwulen Paares erzählt, das seine Verwandtschaft das erste Mal zu Weihnachten ins eigene Haus geladen hatte. Konflikte, Klischees, ernsthaftes Hinterfragen von Rollenmustern ebenso wie heiteres Überzeichnen und Situationskomik – da blieb manches Auge z. T. vor Lachen aber auch vor Rührung nicht trocken. Die anschließende Diskussion war zwar kurz, zeigte aber die Begeisterung der Anwesenden. Martina Mail rührte zum Schluss die Werbetrommel für die nächste Staffel unter dem Thema „Die Welt retten“, die ab Januar 2023 gezeigt wird.

Foto: Kulturraum „die flora“/Sebastian Roth

- Im Rahmen der Reihe „SAGA: Sexual And Gender Acceptance. Legenden beginnen zu Hause“, in der LSBTIQ\*-Personen über ihr Leben erzählen